

Der Inbegriff des Erfolges!

**Die schnellsten
Schiffe der Welt**
die deutschen Turbinendampfer
»Europa« und »Bremen«, errangen das Blaue
Band des Ozeans mit »Standard Heizöl«.
Beide Schiffe verwenden auf ihren regel-
mäßigen Fahrten zwischen den Kontinenten
ausschließlich »Standard Heizöl«.

**Das erste
Diesel-Flugzeug**
Junkers »Jumo 4«, ein Meisterwerk deutschen
Schaffens, fliegt mit »Standard Treiböl«.
Wo es auf Höchstleistung und Betriebssicher-
heit ankommt, sind »Standard«-Betriebs-
stoffe führend.



STANDARD

**Die höchste Wagen-
geschwindigkeit**
wurde mit »Standard«-Betriebsstoff erreicht.
Kapitän Campbell wußte, weshalb er ge-
rade »Standard«-Betriebsstoff für seine
Weltrekordfahrt wählte!

**Der erste
Geschwaderflug
über den Ozean**
wurde von 12 italienischen Wasserflugzeugen
durchgeführt. Als Betriebsstoff hatte man für
alle 12 Maschinen »Standard«-Stano, das
Fliegerbenzin von Weltruf, verwendet.

**Die größte je erreichte
Geschwindigkeit**
wurde durch ein Wasserflugzeug erzielt, das
mit »Standard« Spezial-Flugbenzin flog.
Höchste Kraft und größte Zuverlässigkeit
bieten »Standard«-Betriebsstoffe.

Diese unerreicht dastehenden
Erfolge schufen den Weltruf
der »Standard«-Betriebsstoffe.
Entwickelt zu der heute füh-
renden Marke, verdient auch
DAPOLIN

den Rang:  **STANDARD** - Benzin !

 **DEUTSCH-AMERIKANISCHE PETROLEUM-GESELLSCHAFT** 

Anfallmildungen und Dementis.

Was ist los mit Do X?

Ist Do X ins Meer gestürzt? — Zum Ozeanflug gestartet.

Do X ist nach übereinstimmenden Meldungen der verschiedenen Telegraphenbüros von den kaperischen Inseln zum Ozeanflug gestartet, spätere Meldungen sprechen von einem Unfall der Do X, andere wieder von einer glatten Fahrt. Die einzelnen Meldungen sind keinesfalls in Einklang zu bringen, es scheint nach den letzten Meldungen ein Unfall nicht vorzunehmen zu sein, so daß man mit einem unumkehrigen glücklichen Abschluß des Ozeanfluges rechnen darf.

Gestartet. — Auf dem Ozean niedergelangen. — Schlepper unterwegs.

Wie aus Porto Praia (Kaperische Inseln) gemeldet wird, ist Do X nach glatter Fahrt am Vormittag angekommen, aufsehend infolge Ueberladung in einer Entfernung von etwa 40 Seemeilen vom Startpunkt auf dem Ozean niedergelassen. Von Porto Praia aus sind mehrere Schlepper unterwegs, um das Notlandungsboot zu bergen.

Notlandung geklärt?

Während britische Meldungen aus Lissabon nur betonen, daß Do X am Donnerstagnachmittag von Porto Praia (Kaperische Inseln) zu einem Unfall angekommen sei und 40 Seemeilen von der Insel notlanden mußte, bricht eine Neumeldung davon, daß das Flugzeug ins Wasser gefallen sei.

Die drahtlose Station in Porto Praia hat nicht ein Funktelegramm der Do X aufgenommen, des Inhalts, daß sie zu einer Notlandung gekommen sei. Weitere Berichte der drahtlosen Station, mit der Do X in Verbindung zu treten, haben bisher keinen Erfolg gehabt. Aus Porto Praia sind — wie gemeldet — Schlepper nach der Unglücksstelle ausgesandt.

Falschmeldung über den Absturz.

Wie das aus Lissabon meldet, handelt die Falschmeldung von dem Absturz der Do X von einem Dampfer, der während der

Abfahrten gemacht hat bzw. einer Täuschung zum Opfer gefallen ist. Do X legt — wie gemeldet — den Flug über den Atlantik fort.

Standortmeldung des Do X.

Wie aus Rio de Janeiro gemeldet wird, nahm der englische Dampfer „Arlanca“ einen Funkpruch des Do X auf, der die Standortangabe 10 Grad Nord, 22 Grad West enthielt. Eine ähnliche Meldung wurde von dem Dampfer „Mahlia“ aufgenommen. In dieser Meldung wird gleichfalls erwähnt, daß der Flug erfolgreich verlaufen sei.

Do X nähert sich Brasilien.

Nach einer Meldung von der brasilianischen Küste vorgelagerten Insel Fernando Noronha, nähert sich die Do X der südamerikanischen Küste mit einer mittleren Stundenleistung von 160 Meilen.

Die Landung der Do X in Fernando Noronha wird um 2 Uhr MEZ erwartet. Porto Praia, von wo aus Do X gestartet ist, auf den Kap Verdischen Inseln, hatte um 23.30 Uhr MEZ, Radioverbindung mit der Do X. Dabei wurde mitgeteilt, daß der Flug zur vollen Zufriedenheit verläuft.

Nach glänzend verlaufenem Flug glatt gelandet.

Nur vor Nebatationsblickung ging folgende erste Meldung bei uns ein:

Nach einem beim Büro der Dornier-Werke eingegangenen Telegramm ist das Dornier-Flugzeug Do X heute (Freitag) früh 12 Uhr MEZ, nach glänzendem Flug programmäßig bei Fernando Noronha (Brasilien) gelandet.

Damit haben alle Falschmeldungen über einen Absturz der Do X ein erstes und beweiskräftiges Dementi erfahren.

Eine Denkmünze: „Ehrenmal Berlin.“



Ans Anlaß der Weiche des Gefallenen-Ehrenmals in Berlin wurde eine Denkmünze geprägt, die auf der Vorderseite den historischen Säulengang von Schinkel, die Reine Wache, zeigt. Auf der Rückseite sieht man einen Gedenkstein und die Inschrift: „Den gefallenen Söhnen des Vaterlandes zum Gedächtnis.“

Picard in Brüssel feierlich empfangen.

Professor Picard und Dr. Ripper sind am Donnerstagabend in Brüssel eingetroffen. Auf dem Nordbahnhof wurde Picard durch den Kronprinzen Leopold, durch Minister Feltgen und Rippon sowie die Spitzen der Zivil- und Militärbehörden empfangen. Eine große Menschenmenge, darunter viele Studenten, hatte sich zum Empfang eingestellt. Picard und Ripper wurden von Studenten auf die Schultern gehoben und bis in ihr Auto getragen. In der Stadt fand ein feierlicher Empfang der beiden führenden Forscher statt.

Paul Rigau stellt sich der Polizei.

Schuldig, wie ein Engel, will er sein. Aus Stuttgart wird gemeldet: Direktor Paul Rigau, der jüngere Bruder des in den Zusammenbruch der Deutschen Anverserierungs-A.G. Stuttgart verwickelten Dr. Otto Rigau, hat sich Donnerstag vormittag aus einem Motoren in Westfalen seines Ver-

teidigers, Rechtsanwalt Dr. Staubitzer München, der Stuttgarter Kriminalpolizei zur Verfügung gestellt.

Rechtsanwalt Dr. Carl Staubitzer teilt dazu folgendes mit: „Herr Paul Rigau ist davon überzeugt, daß die über ihn verhängte Untersuchungshaft binnen kürzester Frist wieder aufgehoben werden wird, da es sich herausstellen wird, daß die in der Öffentlichkeit im Zusammenhang mit der Deutschen Anverserierungs-A.G. gegen ihn erhobenen Verduldigungen maßlos aufgebläht, zum größten Teile frei erfinden sind.“

Keine Blausäuregasgefahr auf der Wahner Heide.

Eine unerantwortliche Falschmeldung. Wie erinnerlich, wurden vor einigen Jahren auf der Wahner Heide große Mengen Blausäure, hauptsächlich in Zickelform, vergraben. Die Blausäure stammt aus den Beständen des Weltkrieges. Nach Meldungen einzelner Blätter sollen auf dem ehemaligen Schießplatz Bahn noch Blausäurereste zerstreut umherliegen, die, sobald sie mit Feuer in Verbindung kommen, giftige Gase entwickeln.

Ein 13jähriger Junge von Geramag stürzte in ein von ihm angelegtes Feuerloch geworfen haben, wobei durch die sich entwickelnde Blausäuregas bei ihm starke Vergiftungserscheinungen aufgetreten seien. Die gleichen Vergiftungserscheinungen sollen auch bei mehreren Spielgefährten sowie einer Arbeiterfrau bemerkt worden sein.

Wie die Telegraphen-Agentur auf Nachfrage bei den zuständigen Stellen in Baden erklärt, sollen die Meldungen von Vorhandensein von Blausäureresten auf dem Wahner Schießplatz und die Vergiftung mehrerer Personen durch Blausäuregas nicht den Tatsachen entsprechen. Man könne sich hier nicht erklären, auf Grund welcher Vorgänge die benennenden Nachrichten aufgefunden sind.

„Nautilus“ ausgelassen.

Wie die „B. Z.“ meldet, ist das Unterseeboot „Nautilus“ mit Hubert Wilkins an Bord gestern aus New London ausgelassen. Es begibt sich zunächst nach Provincetown, von wo es voraussichtlich am Sonntag weiterfahren wird.

Schöpfnig zum Standesamt. Bäckergefelle, Baron und Kammerherr.

Schamlofer Betrug an der Familie eines Berliner Großunternehmers.

Im letzten Augenblick konnte, wie aus Berlin gemeldet wird, ein gefährlicher Hochstapler entlarvt werden, der unter dem Namen eines Barons Edgar von Allen, „Edgar von Preußen“, in einer bekannten Berliner Familie und in einem großen Betrieb Eingang gefunden hatte. Er wurde seiner angemessenen Forderung in dem Augenblick entkleidet, als er in Gegenwart eines Notars Generalvolkmann ein großes Unternehmen erhalten sollte.

Vor einigen Monaten hatte ein Fräulein (Grete K.) die Gebin eines sehr großen Unternehmens in Berlin, in einer Gesellschaft eines hinstinkend aussehenden Herrn von etwa 40 Jahren kennengelernt, der sich als Kammerherr Baron von Allen vorstellte. Er wußte das junge Mädchen bald ganz für sich zu gewinnen und wurde

von der Familie der jungen Dame mit offenerm Armen aufgenommen.

Der Baron erzählte, daß er in Langfuhr bei den Totenopfern gestanden und seit dieser Zeit eine Begehung aus früheren Kronprinzen unterhalte. Nach seiner Angabe besah er große Wälder in Ostpreußen, die er aber seiner Frau aufleihen wollte, um sich dem industriellen Betrieb, dessen Grbin Fräulein Grete K. war, anzuschließen zu können.

Der Baron erzählte, daß er in Langfuhr bei den Totenopfern gestanden und seit dieser Zeit eine Begehung aus früheren Kronprinzen unterhalte. Nach seiner Angabe besah er große Wälder in Ostpreußen, die er aber seiner Frau aufleihen wollte, um sich dem industriellen Betrieb, dessen Grbin Fräulein Grete K. war, anzuschließen zu können.



Frankösischer Militärliege über der deutschen Nordsee.

Drei französische Militär-Flugzeuge haben am Mittwoch die deutsche Nordsee-Inseln Zelt, Nordvorn, Jütz und Vorkum überflogen.

Zu dem Mord an dem 10 jährigen Knaben.

Die Stiefmutter tot aufgefunden. Die Stiefmutter des 10jährigen Sohnes des Weidenstellers Bökte in der Bahnhofstraße in Wittenberg, der, wie wir gestern meldeten, ermordet aufgefunden worden war, ist nunmehr am Donnerstag nachmittag in der Nähe von Egel als Leiche an der Davel abgerufen worden. Da die Leiche seit längerer Zeit in dauerndem Verwesungsstadium mitgenommen werden, daß die Tat der Stiefmutter einen Vergewaltigungs-

Das Geheimnis des Diamantenkönigs Joel.

Ein Saft des Verstorbenen, das sich nicht öffnen läßt.

In der Londoner Wohnung des vor einigen Tagen verstorbenen Diamantenkönigs Joel befindet sich schon seit Jahren ein Saft, dessen Schloß eine Buchstabenkombination darstellt, die nur dem Verstorbenen bekannt war. Infolge dessen ist man bisher nicht imstande gewesen, den Saft zu öffnen. Bergedens hat man unter dem Namen des Saftes nach der Buchstabenkombination gesucht. Auch das Aufsprengen des Saftens wird nicht leicht sein, da der Saft, der bereits dreißig Jahre in Joels großer Dose an der Great St. James-Street steht, von sehr starker Konzentration ist.

Möglicherweise ist zur genaueren Festlegung des Saftes die Zustimmung des Gerichtes und die Mitwirkung der Forensik-Experten notwendig. Man hofft, daß die Fabrik, die letztendlich den Saft herstellte, das Geheimnis, das Joel ins Grab mitgenommen hat, nicht enthüllen können.

Selbstverleumdung geriet der „Baron“, der von der Schwiegermutter zur Verlobung in ein Auto mit Wette von 40000 Mark erlitten hätte, wenn des Verkaufs der Güter in „Schwimerkette“ und ebenj selbstverständlich erhielt er einen Kredit von 100000 Mark für die Uebergangzeit eingekauft.

Das für die Schwiegermutter, die bei seinen Verwandten in Westfalen hinfanden sollten, bis ins kleinste geregelt. Die Schwiegermutter sollte schwämmig gefahren, die Wägen für die Familie der Braut sämtlich mietpflichtig sein. Die fünfjährige Schwiegermutter die sich weder über die Güter des Barons, noch über seine angebliche Tätigkeit bei dem Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen irgendwie erkundigt hatte, übertrau Herrn von Allen die gesamte Geschäftsführung der jetzt großen Firma (H. Vor einigen Tagen wurde der Notar bestellt, um dem fünfjährigen Schwiegersohn Generalvolkmann zu übertrauen. Der Prokurist der Firma hatte jedoch Verdacht gegen den „Kammerherrn“ geschöpft und sich an einen Privatdetektiv gewandt, um diesen beauftragt, Erkundigungen über den angeblichen Baron einzuziehen, die a. u. v. vernehmlich ausliefern, und in letzter Minute zur Entlarvung führten.

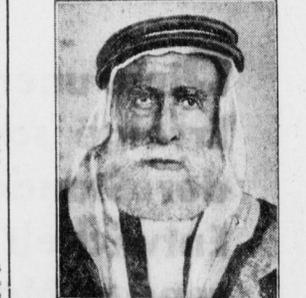
Das für die Schwiegermutter, die bei seinen Verwandten in Westfalen hinfanden sollten, bis ins kleinste geregelt. Die Schwiegermutter sollte schwämmig gefahren, die Wägen für die Familie der Braut sämtlich mietpflichtig sein. Die fünfjährige Schwiegermutter die sich weder über die Güter des Barons, noch über seine angebliche Tätigkeit bei dem Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen irgendwie erkundigt hatte, übertrau Herrn von Allen die gesamte Geschäftsführung der jetzt großen Firma (H. Vor einigen Tagen wurde der Notar bestellt, um dem fünfjährigen Schwiegersohn Generalvolkmann zu übertrauen. Der Prokurist der Firma hatte jedoch Verdacht gegen den „Kammerherrn“ geschöpft und sich an einen Privatdetektiv gewandt, um diesen beauftragt, Erkundigungen über den angeblichen Baron einzuziehen, die a. u. v. vernehmlich ausliefern, und in letzter Minute zur Entlarvung führten.

Das für die Schwiegermutter, die bei seinen Verwandten in Westfalen hinfanden sollten, bis ins kleinste geregelt. Die Schwiegermutter sollte schwämmig gefahren, die Wägen für die Familie der Braut sämtlich mietpflichtig sein. Die fünfjährige Schwiegermutter die sich weder über die Güter des Barons, noch über seine angebliche Tätigkeit bei dem Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen irgendwie erkundigt hatte, übertrau Herrn von Allen die gesamte Geschäftsführung der jetzt großen Firma (H. Vor einigen Tagen wurde der Notar bestellt, um dem fünfjährigen Schwiegersohn Generalvolkmann zu übertrauen. Der Prokurist der Firma hatte jedoch Verdacht gegen den „Kammerherrn“ geschöpft und sich an einen Privatdetektiv gewandt, um diesen beauftragt, Erkundigungen über den angeblichen Baron einzuziehen, die a. u. v. vernehmlich ausliefern, und in letzter Minute zur Entlarvung führten.

darstellt, zu dem sie unter dem Druck der Verhältnisse getrieben wurde.

Wolkenbrüche über Rumänien.

Die wichtige Eisenbahnlinie Ploesti-Fredal ist durch wolkenbrüchigen Regen unterbrochen, so daß der Verkehr nur durch Umfahrungen am rechten Ufer zu bewerkstelligen ist. Der Güterverkehr ist zunächst eingestellt worden und der Orientverkehr wird ungewis. Auch in Bukarest regnete der heftige und andauernde Regen großen Schaden an.



Erstjüngst Susein von Sefidias gestorben. Der ehemalige König von Sefidias, Susein, Vater des Königs von Irak und des Emirs von Transjordanien, ist im Alter von 76 Jahren in Amman (Transjordanien) gestorben.

den ersten zehn Jahren nur die milde, reine, nach ärztlicher Vorschrift für die zarte, empfindliche Haut der Kleinen besonders hergestellte

NIVEA KINDERSEIFE

Schonend dringt ihr seidener Schäum in die Poren ein und macht sie frei für eine gesunde und kräftige Hautatmung. Und was das bedeutet, merken wir Erwachsenen an uns selbst: Wohlbehinden und Gesundheit hängen von ihr ab.

Lerret richtig Luft- u. Sonnenbaden

d.h. reiben Sie sich vor dem Sonnenbade kräftig mit

NIVEA-CREME
NIVEA-ÖL (Hautfunktions- u. Massage-Öl)

ein. Beide enthalten das hauptpliegende Euzerit. Beide verräumen die Gefahr schmerzhaften Sonnenbrandes, beide bräunen Ihre Haut, auch bei bedecktem Himmel. Nivea-Creme wirkt bei Hitze angenehm kühlend, Nivea-Öl schützt Sie bei unendlicher Witterung vor „Frosteln“ und dem Vor- und Nachkühlen. Nie mit nassem Körper sonnenbaden! Und stets vorher einseifen! — Nivea-Creme: RM 1.20 bis 1.20, Nivea-Öl: 1.70 u. 1.90

Aus Merseburg.

Violettes Erlebnis.

Ein Kollege von mir hatte sich nach vorberichtigtem, an demselben Dialektstudium nach der Reichshauptstadt begeben, um sich dort einmal umzusehen, getreu der Hofma: Jeder einmal in Berlin. Zurückgekehrt berichtete er: Es sei höchlich heiß gewesen und, man merkte ihm an, daß das sein größtes Erlebnis dort war, die Frauen und Mädchen rümpfen blauefarbene Lippen. Man gelächte über die Lippen. Sowie mir ihn, begierig, mehr und ganz Eigenartiges von der großen Stadt zu hören, befragte, er ließ sich von den blauen Lippen nicht wegringen. Die erste damit sei

Flaggen heraus!

Zum großen Feuerwehrtag in Merseburg am 6. und 7. Juni, der schon heute abend mit einem Festzug unserer hiesigen Wehr beginnt, haben unsere Bürger in erfreulicher Weise bereits die Häuser in den vom Festzug berührten Straßen mit Weissen und Transparenten geschmückt. Trotzdem sind wir der Behergung, daß in verschiedenen Vierteln unserer Stadt aus Festigegründen noch mehr geschickt wird. Vor allen Dingen muß intensiv gefordert werden, um dem Festzug auch die festliche Begrüßung zu geben, das die Tausende von Gästen von der gefestigten Stadt erwarten können. Außerdem möge ein jeder, der irgendwie sekundär dazu im Stande ist, für eine Illumination sorgen.

ihm an der Spitze des Anwalters Bohndorf begegnet. Er ließ, er erzählte er, erfordern stehen bleiben, dann nach einem kurzen Hören auf sie zugehen und habe ihn, sich vorwärts umsehend, angeklammert:

„Verzeihen Sie, gnädige Frau. Sie haben wahrscheinlich an Berlin über ohne darauf zu achten, etwa in der Höhe, bei der heutigen schriftlichen Mitteilung des Ständezettels den dazu benötigten Kopierstoff in die Lippen geführt — das ist nicht ganz ungefährlich, ich erlaube mir, Sie darauf aufmerksam zu machen, einschließlich eines kleinen Aufsatzes von mir ist nämlich — Sie habe ihm gar nichts erwidert, so erzählte er, ich vielmehr völlig nichtsahnend an ihm vorbeigegangen.“

Dann habe er in der Untergrundbahn mehreren, den Schulranzen noch nicht entworfenen Mädchen gegenübergestellt. Die seien gerade aus der Reichshauptstadt gekommen, wie er angenommen habe, denn ihre Lippen wirkten in diesem Hinsicht. Er habe zu seinem Nachbar gesagt, es sei doch eine Waise lässlich von den Schülern, daß sie nicht darauf achten, daß die Schüler die Zeichenstoffe nicht zum Wunde führten. Der Nachbar habe ihn angelesen und gesprochen: „Sagen Sie mal, Sie können wohl nicht von hier?“

Und als er auch auf seinen ferneren Wegen durch Berlin nur blauefarbenen Mündern begegnet sei, habe er sich an einen Schwämmen genandt und von ihm in höflicher, aber bestimmter Form erfahren, daß es sich hier um eine gefährlich nicht geschmigte, aber polizeilich gebuldet neue Mode handle.

„Das ist Berlin!“ schloß der Kollege seinen Bericht über diese Stadt und führte vornehmen den Kopierstoff, mit dem er die Stempelarbeit des jüngsten Verhältnisses versehen wollte, an die Lippen. —mer.

Neuer Vorsitzender der Deutschnationalen Arbeitergruppe

Am letzten Mittwoch hielt die Deutschnationale Arbeitergruppe eine Versammlung ab. Sie wurde, die bisherigen Vorsitzenden der Arbeitergruppe ausgeschrieben, von dem Vorsitzenden des Kreisvereins der Deutschnationalen Volkspartei, Regierungsdirektor Vite mann, eröffnet. Er begrüßte die recht zahlreich erschienenen Mitglieder und gab ausführlichen Bericht über die vorangegangenen Besuche. In seinen Ausführungen forderte er die Mitglieder auf, den Vorstand nunmehr neu zu wählen, und weiterhin unter der neuen Führung treu zusammen zu bleiben für die Einheit des deutschen Vaterlandes zu wirken und zu kämpfen.

Regierungsdirektor Vite mann, schloß dann den Vorstand der Arbeitergruppe. Die Vite mann ist Führer vor, der von den Mitgliedern der Arbeitergruppe auch freudig und einstimmig als Vorsitzender gewählt wurde. Zum Schriftführer bestimmte man Herrn Vorles und zum Kassier Herr August Krüger. Alle in den Vorstand gewählten Mitglieder nahmen die Wahl an.

Der neue Vorsitzende Steinbock ergriff jetzt hierauf das Wort, erbot sich für das ihm entgegengebrachte Vertrauen und gab die Richtlinien seiner künftigen Arbeit, die auf schriftlich und vaterländischen Grundlagen aufgebaut sind, bekannt. Er forderte schließlich die Mitglieder auf, mit ihm in diesem Sinne zu wirken. Regierungsdirektor Vite mann dankte Herrn Steinbock für seine Ausführungen und gab der Hofnung Ausdruck, daß unter dieser Führung eine echte Deutschnationale Arbeitergruppe aufstehen möge.

In der Aussprache, die hierauf folgte, wurde beschlossen, daß die Zusammenkünfte der Gruppe in abwechselnd jeden Dienstagabend um 8 Uhr im Casino stattfinden sollen. Der Vorstand für Frauen der Gruppe soll in nächster Versammlung beschloffen werden.

Sprengstoff in der Familie.

Ueber eine halbe Million erwerbslose Jugendliche! — Ihre Not fordert Verständnis. Pflichten der Eltern und öffentliche Hilfsmaßnahmen.

Deutschland hat augenblicklich etwa 500.000 erwerbslose Jugendliche, ein Heer aus über einer halben Million jungen Menschen, arbeitsfähig, arbeitswillig und arbeitsbereit, die infolge der wirtschaftlichen Notlage daheim verurteilt sind, alle Eigenschaften braun liegen zu lassen.

Die Erwerbslosigkeit birgt für den jungen Menschen noch größere Gefahren in sich als für reife Männer und Frauen,

wenn auch auf dieser letzteren Seite die äußere Not meist größer ist als für die Jugendlichen, denen noch nicht die Sorge und die Verantwortung für das Schicksal anderer anfallt, es sei denn, sie wären die einzigen Erbhörer alternder Eltern. Es besteht für die Jugendlichen nicht nur die Gefahr, daß ihre Berufs- und Ausbildung unterbrochen und vernachlässigt wird, auch der Gang zu gewohnheitsmäßigem Müßiggang und zu unglücklichen Herumlagerungen wird gewöhnlich. Selbst in dem jungen Menschen, in dem zum jetzigen ein tiefes Verlangen nach Betätigung und verantwortlicher Arbeit steht, Unzufriedenheit und Mißmut auf, die sehr leicht zur

Verneinung aller sozialen Bindungen wie Familie, Volk und Staat

führen. Es ist schließlich kein Zufall, daß eine große Anzahl der straffällig gewordenen Jugendlichen ihre Strafkraft eben zur Zeit der Erwerbslosigkeit begangen hat.

Die härteste Abwehr gegen alle zerlegenden Einflüsse der Erwerbslosigkeit geht aus von dem jugendlichen Menschen selbst, wenn er sich in voller Erkenntnis der ihm drohenden physischen und sittlichen Gefahren mit aller Kraft dagegen wehrt, ihnen zu verfallen. Aber er braucht in diesem Kampf, der ihm auferlegt ist, verständnisvolle Führer und Helfer, die er in niemand anders besser finden kann als in den eigenen Eltern.

Den Eltern der erwerbslosen Jugendlichen erwachsen also aus der allgemeinen Lage heraus ganz besondere Pflichten, die von ihnen gar nicht ernst genug genommen werden können.

Erwerbslosigkeit der heranwachsenden Kinder kann in einer Familie geradezu ein Sprengstoff wirken. Die Jugendlichen selbst fühlen sich infolge ihrer erzwungenen Nutzlosigkeit und infolge des Mangels an verantwortlicher Arbeit, die ihnen durch das Fehlen „zu Hause sitzen müssen“ besonders einseitig mit Wut angefüllt werden in der täglichen Gemeinschaft ihrer Familie nicht

sehr wohl und geben diesen Gefühlen oft in jugendlich ungemäßigter Weise Ausdruck, was notwendig zu Auseinandersetzungen mit den Eltern führen muß. Aber nicht nur das!

Auch die Eltern sind durch die Erwerbslosigkeit ihrer Kinder bedrückt, zumal wenn dadurch wirtschaftliche Notlage der ganzen Familie erzeugt oder vergrößert wird. Sie verlassen es dann nicht immer, dem jungen Menschen seine Lage, die für ihn selbst am bittersten ist, zu erleichtern, sondern sie erschweren sie ihm durch Neugier ihrer Unzufriedenheit, die in dem schuldlos erwerbsunfähigen Gewordenen das Gefühl erwecken müssen, ungerecht beurteilt zu werden.

So werden in Familien, die an sich durchaus gesund und fest in ihrem Bestand sind, nur zu oft föhrende Momente hineingebracht. Man ist aber

das Familienleben, sofern es gesund und getragen von Gemeinschaftsbegeistertem ist, für die jugendlichen Menschen der festeste Ball

und der sicherste Schutz gegen ein Abgleiten in eine unzulässige Haltung. Es dürfte daher Aufgabe der Eltern sein, gerade dann, wenn ihre Kinder erwerbslos geworden sind, das Familienleben so zu gestalten, daß dadurch unaufrichtige Bindungen geschaffen werden und nicht von sich selbst aus durch unbedachte Aeußerungen und Handlungen ihre heranwachsenden Kinder aus dem Familienzusammenhang zu reißen. Beziehung mit jugendlichen Familienangehörigen und verständnisvolles Einsehen auf die Not der erwerbslosen Kinder sind hierfür die besten Mittel!

Aber damit ist nicht genug getan. Damit ist der jugendliche Betätigungsmangel noch nicht getilgt. Es gibt jedoch in allen Familien Gelegenheiten, die jungen Menschen zu Arbeit und Hilfe in der Familie heranzuziehen. Die Eltern sollten es sich anstrengen, sie lassen, all diese Mittel weitgehend auszunutzen, gegebenenfalls auch in zweifelsfreien, vernunftgemäßen

Widerstand gegen jugendlichen Freiheitsüberhang.

Letzten Endes ist der junge Mensch doch barbar für den Fall, den man ihm durch selbständige Betätigung gibt.

Doch auch die Ueberwachung der freien Zeit ist notwendig. Es kann den Eltern nicht gleichgültig sein, wie ihre Kinder ihre Freizeitstunden verwenden. Nur so leicht

ist die Mäßigkeit gegeben, daß die Jugendlichen sich in dieser Zeit unbedacht Einflüssen aussetzen, die weder in ihrem eigenen, noch im Interesse der Familie sind. Verantwortungsbewusste Eltern unterrichten sich deshalb recht genau über den Tageslauf ihrer erwerbslosen Kinder, was durchaus in einer Weise geschehen kann, die nicht den Stempel des Zwangsmaßes, der „Polizeiaufsicht“ zu tragen braucht.

Durch Einrichtungen und Maßnahmen behördlicher Stellen und der freien Wohlfahrtspflege-Vereine ist dem jugendlichen Erwerbslosen manchmal Gelegenheit gegeben, seine ungenutzte, erzwungene Freizeit nutzbringend zu verwenden.

Nast allerorts und so auch in Merseburg sind Erwerbslosenfürsorge eingerichtet worden, die den jungen Menschen berufliche Weiterbildung sichern.

Umwidlungsbetriebe vermögen manchen Jugendlichen überzuführen in einen Beruf, dem der Arbeitsmarkt günstiger ist, so z. B. in der Landwirtschaft, und freizeiten, wie des Landvolkes Merseburg im Jugendheim Gatzsberg, geben ihm Gelegenheit, Körper und Geist zu härten und sich innerlich zu festigen durch ernste Ausprägungen mit gleichgesinnten Menschen.

All diese Vorkehrungen bedürfen eines nachmaligen Überwachens aus Eltern, die sich bemühen müssen, auch ihren erwerbslosen Kindern solche Gelegenheiten zu verschaffen, die ihnen ihre Notlage weniger fühlbar machen und sie in jeder Hinsicht fördern. Rat und Hilfe wird ihnen überall zuteil werden. Dr. Hl.

Besserungs-Symptome

auf dem kaufmännischen Stellenmarkt.

Nach den Beobachtungen der kaufmännischen Stellenvermittlung des DVB, läßt die im April zum Stillstand gekommene ungenügende Entwicklung des kaufmännischen Stellenmarktes im Mai fast Monaten zum erstenmal Spuren einer Entlastung erkennen. Die diesmal feststellbare rückwärtige Entwicklung des Bewerberangebots ist bei relativer Wertung der Zugangszahl bedeutender, denn der Vertriebsmonat Mai enthält neben Ultimatsfindungen die Mittmonatsfindungen zum Quartalschluß. Auch die Stellenangebotsseite des Marktes zeigt eine, wenn auch nur geringfügige, Besserung. Die Welschung ist aber doch so gering, daß für eine mögliche, weitere Entwicklung des Marktes weder getreulich noch sachlich besondere Vorberaten gegeben werden können.

Charakteristisch für die Lage ist, daß sich auf dem mäßig erhellten Hintergrund eine mäßige Steigerung im Bewerberangebot bemerkbar ist. Dies ist ein Zeichen der Welschung ist aber doch so gering, daß für eine mögliche, weitere Entwicklung des Marktes weder getreulich noch sachlich besondere Vorberaten gegeben werden können.

Arbeitsmarktlage im Bezirk des Arbeitsamts Halle.

Die neuesten Zahlen.

Stadt- bzw. Landkreis	Arbeitsuchende						davon Unterfügungsempfänger					
	männlich		weiblich		insgesamt		männlich		weiblich		insgesamt	
	1. 6. 15. 5.	1. 6. 15. 5.	1. 6. 15. 5.	1. 6. 15. 5.	1. 6. 15. 5.	1. 6. 15. 5.	1. 6. 15. 5.	1. 6. 15. 5.	1. 6. 15. 5.	1. 6. 15. 5.	1. 6. 15. 5.	
Saale-Stadt	14195	14986	3762	3903	7757	18298	8061	8404	1990	1932	10071	10396
Dorf-Zelle	7594	7911	956	971	8550	8882	4688	4898	715	795	5403	5693
Merseburg-Stadt	2019	1904	343	342	2382	2246	1091	1001	136	133	1227	1134
Merseburg-Land	3112	5315	554	478	5886	5793	3300	3217	345	358	3645	3572
Euerfurt	3409	3512	224	175	3633	3687	2612	2963	159	129	2771	3092
Zoo-Freie	1780	1849	234	259	2014	2108	1676	1619	187	220	1863	1809
Zeitz	382	482	94	91	476	523	382	367	71	54	453	421
Weißeneis	99	102	31	2	130	104	105	85	1	2	106	87
Zusammen	34500	35411	6195	6221	40788	41652	21935	22554	3604	3620	26539	26174

Zu der Zeit vom 15. Mai bis 1. und 2. ging die Zahl der Arbeitsuchenden im Bezirk des Arbeitsamts Halle von 41.632 auf 40.788 zurück; auch die Zahl der von Arbeitsamt Unterfügten gab von 26.174 auf 25.539 nach. Damit setzte sich die durch die Frühjahrssaison verursachte Entlastung des Arbeitsmarktes weiter fort. Den Vorteil der saisonbedingten Welschung hatten alle Berufsgruppen mit Ausnahme des Metallgewerbes und der Büroangestellten, die männlichen Berufsarten waren an dem Rückgang der Zahlen härter beteiligt als die weiblichen.

Die Landwirtschaft zeigte sich nicht mehr so unempfindlich als in den Vorwochen, da der Frühjahrserntebestand allgemein überdurchschnittlich ist; an einigen Orten sind die Zuckerrüben bereits verjogen und die Felder durchgehackt. Im Vergleichen mit der Welschung der Abraumtätigkeit an. Die Arbeitsmarktlage im Metallgewerbe blieb unverändert ungünstig und dürfte sich infolge weiterer Angelegener Einfuhrleistungen verschlechtern. Die chemischen Werke geben erneut Arbeitskräfte frei, hellen dafür aber Maler und Antreiber durch Vierfirmen ein. Die gute Saison im Bekleidungs-gewerbe hat angehalten und brachte einigen Schneider Arbeitsmangel.

Auch das Holzgeschäft blieb nicht ohne Einwirkung auf den Arbeitsmarkt.

Die landwirtschaftliche und die Feiertage selbst brachten den Anstößen in der Geschäftigkeit und den Wärfen reiche Arbeitsgelegenheit. Der Strohhandel hatte zu befriedigender Bedarf und die Brauereien und Wasserfabriken forderten Arbeitskräfte für den Betrieb und den Transport an.

In den hauswirtschaftlichen Betrieben ist die kalte Saison eingeleitet. Tages- und Stundenfrauen wurden reichlich angefordert. Hausmädchen in feste Stellen mit Urlaub auf die Welschung, was den Bedarf an Hausmädchen für die Landwirtschaft mit Kenntnissen im Melken war unverändert groß.

Wie aus der Tabelle ersichtlich, ist der Rückgang im Gesamtbestand wiederum nicht erheblich; er beträgt für Arbeitsuchende von 41.632 auf 40.788 und 1000 für Unterfügungsempfänger von 26.174 auf 25.539 ebenfalls rund 1000.

Wesentlich ungünstiger ist diesmal die Lage in Stadt- und Landkreis Merseburg.

In Merseburg-Stadt stieg die Zahl der Arbeitsuchenden von 2246 auf 2382, also um über 100, und die der Unterfügungsempfänger von 1134 auf 1227, mithin ebenfalls um etwa 100. Der Landkreis Merseburg hat demgegenüber einen Rückgang der Arbeitsuchenden zu verzeichnen, und zwar von 5793 auf 5686, also um nicht ganz 100, während sich hier die Zahl der Unterfügungsempfänger von 3572 auf 3645, also um rund 100 sich erhöhte.

4 Schläger

bringen wir in unserem heutigen Angebot, die Spitzenleistung unserer Eigenfabrikation die in Qualität und Form hervorragend sind.

- Eine Spitzenleistung! 18.-
- Der tragfähige Anzug . . . 18.-
- Eine Spitzenleistung! 28.-
- Der strapazierfähige Anzug . . 28.-
- Eine Spitzenleistung! 38.-
- Der Anzug für Sport und Reise 38.-
- Eine Spitzenleistung! 42.-
- Der reinwoll. Kammgarn-Anzug 42.-

Beachten Sie die Fensterauslagen!

Fischer & Co

G. m. b. H.
Merseburg, Entenplan 4
Das Spezialhaus der eigenen Kleiderfabrik unserer Gesellschafter.

Schutz gegen Einbruch und Heberfall.

Wenn man die heutigen Tageszeitungen liest, so muß man erstaunt sein, welche Fälle von Heberfällen, Einbrüchen usw. tagtäglich gemeldet werden, und wie oft kann man lesen, daß die Heberfallenen dabei den Tod fanden oder doch schwere Verletzungen davon trugen. Gibt es denn kein Mittel, sich gegen diese Pläne zu schützen? Und wie ist das zu erreichen? Gerade in der natürlichen Veranlagung unserer Gegend, seinen Herrn und dessen Eigentum zu verteidigen und zu beschützen, steht uns die beste Waffe und der beste Schutz gegen dieses löbliche Verbrechen zur Verfügung. Aber damit allein ist es nicht getan, daß man sich einen Hund anschafft, sondern die im Hund schlummernden Eigenschaften müssen geweckt werden durch eine systematische Ausbildung. Hierzu sind einzugehen, würde zu weit führen, aber der Zweigverein Merseburg des Ersten Deutschen Polizeihundvereins wird gern an jeden Besucher vor Hundsbereitschaft Auskunft über die Ausrüstung von Hunden und aller damit zusammenhängenden Fragen geben. Boxer, Weimarer, Dobermänner, Schäferhunde, Wireddale-Terrars, Weimarschnauzer usw. sind in genanntem Verein vertreten und wird besonderes Augenmerk darauf gelegt, die Hunde der Mitglieder zu wirksamen brauchbaren Begleit- und Schutzhunden auszubilden. Die Lebungsstunden des Polizeihundvereins Merseburg finden jeden Sonntag vormittag von 7 Uhr ab auf dem eigenen Lebensplatz an der Weberstraße statt. Ein Kursus für Jung Hunde beim Anfanger beginnt demnächst.

Um eine schöne Frau!

Eine Schlägerei zwischen zwei Erwerbslosen entstand gestern abend an der Lindenbrücke wegen einer holden Maid. Beide schienen etwas angeheitert zu sein, denn sie hatten sich schon geraume Zeit befehmt, bis dem einen die Geduld riß und er dem andern eine Ohrfeige versetzte. Bald wälzten sich beide am Boden, wurden aber von Passanten auseinandergebracht. Dem einen lief das Blut aus Mund und Nase, er mußte einen Arzt aufsuchen.

In der Kurbe gefährt.

Ein Radfahrer verunglückte gestern gegen 1/6 Uhr am Kreisbaum dadurch erheblich, daß ihm bei ziemlichem Geschwindigkeit in der Kurbe die Radnützbremse versagte. Er kam zu Fall und blieb bewußtlos liegen. Ein Arzt stellte außer einigen Rippenwunden und einem gebrochenen Daumen keine schwereren Verletzungen fest. Das Rad war erheblich beschädigt.

Strafenaussprüche.

Gegenwärtig wird die äußere Elobfauener Straße einer gründlichen Ausbesserung unterzogen. Die entfallenden Arbeiten der Beschäftigten des Fahrdammes werden mit Steinplitz und Feer wieder erneuert.

Wettervorhersage.

Vorhersage bis Sonnabend abend: trodenes, zupes und heiteres Wetter mit anziehender Temperatur.

Gartenfest im „Feldschloßchen“.

Am „Feldschloßchen“ findet heute das schon angekündigte Gartenfest statt. Eine überaus flotte Kapelle spielt, dem Abend entsprechend, vor Kleinliebner zum Mitlingen, die zur Hebung der Stimmung unbedingt beitragen werden (siehe heutiges Int.)

Der Alltag vor dem Richter

Mit Feuerhaken und Messer.

Häuslicher Krieg trotz Völlerveröhnung.

„Nie wieder Krieg“ lönt es auf den Gassen, wenn die Wägen gegen die Wehrhaftigkeit des deutschen Volkes und für die verheerliche allgemeine Völlerveröhnung sofort gemeldet werden. „Nie wieder Krieg!“ Dann aber schlägt man sich auf denselben Gassen die Köpfe blutig und selbst in der eigenen Häuslichkeit wird der arme Friedenensengel auf erschreckliche Gefahr. Deutlich ist nicht er vor diesem „Kriegsismus“ in irgend ein Mannefisch, wo er sich am sichersten dimft.

Am schlimmsten sind die Hausfeindlichkeiten. Davon erfuhr Spergarn am 27. März d. J. ein Beispiel. Hier gerieten sich der Arbeiter Moriz W. und die bei ihren Eltern in einem gemeinsamen Hause wohnenden Gebrüder N. in die Haare.

darum, ob in der Nacht Müssen angedeutet werden sollten oder nicht, kam es zu einer Schlägerei mit Stock, Feuerhaken und Messer, mit Nachbestandung durch den Arzt.

Sowohl W. wie die Familie N. hatten Müssen angedeutet. In einem gemeinsamen Geleis untergebracht. Von einem der Brüder N. wurde M. erwischt. Die Müssen, damit sie in der Nacht nicht erlöschen, auszubeden. Diese Anweisung erbrütete den älteren Herrn W., dessen Gefährte für die Gansgenossen völlerharten Belastungsproben nicht gemacht werden. Vorläufig jedoch begnügte er sich mit einer Anordnung unangenehmer Auseinandersetzungen gegenüber dem einen Bruder N. Am anderen Morgen aber erliefen er in der N.ischen Röhre, in der sich die beiden Brüder junge Menschen von 18 und 20 Jahren, allein befinden. In der hinteren Röhre genossen einer Feuerhaken, in der rechten ein aufgeschlapptes Messer. So stellen sie die Brüder dar. Bedrohlich rüde er gegen die Brüder vor. Der jüngere, aber anscheinend kräftigere der beiden Brüder, ergriff schnell einen Stock und schlug damit dem Älteren auf den Kopf. In diesem Augenblick erhielt jener aber schon einen drei Zentimeter tiefen Messerhieb unterhalb des linken Schulterblattes.

Jetzt griff auch der zweite Bruder zu und den beiden N. gelang es mit vereinten Kräften, W. aus der Röhre zu drängen und ihm das Messer abzunehmen. Dabei erlitt W. Verwundungen an einem Finger. Das es in diesem Falle nachträglich zu einer

„Völlerveröhnung“ gekommen ist, läßt die letzte Gerichtsverhandlung nicht vermuten. Im Gegenteil: die „Beziehungen“ sind nach wie vor gespannt. Zumal Herr W. wegen gefährlicher Körperverletzung zu einer Gefängnisstrafe von 2 Monaten verurteilt wurde. Doch ist ihm eine Bewährungsfrist bis zum 1. Juni 1924 zugesagt worden unter der Voraussetzung, daß er in monatlichen Raten von 10 Mark eine Geldbuße von 120 Mark erlegt.

Die Uhr war schuld!

ine Minute zu spät wäre besser gewesen.

Die Uhr, die nicht richtig geht, hat ihren Beruf verfehlt. Nachgehende Uhren sind besonders wenig geschätzt. Aber trotz des Sprichwortes: „Wer eine Stunde zu früh, als eine Stunde zu spät“ kann auch eine „vorgehende“ Uhr Unannehmlichkeiten bringen, wie der einen Badwarenbesitzer leitende Kaufmann Herbert S. an sich erfahren hat.

Weil die Uhr in seinem Badraum 10 Minuten vorging, muß er 10 Mark Geldstrafe zahlen. Dazu die Gerichtskosten.

Allerdings hatte er sich nicht — wie wir aus der geschicklichen Wahrheit müßen feststellen — durch das Zutreffen der Uhr frohbar gemacht, sondern weil die Brötchen-Austrägerinnen eines Anzuges zehn Minuten vor 7 Uhr morgens, verließ von der 10 Minuten vorgehenden Uhr, bereits mit dem Brötchenauslagen begannen hatten. Nach der Verordnung des Nachbaderverbot ist bekanntlich das Austragen von Brötchen vor 7 Uhr früh nicht erlaubt. Denn es ist unerwünscht, daß die Leute, die schon vor 7 Uhr ihren Morgenbrot einnehmen müßen, das mit frischen Brötchen, nur zu demuten tun. Mit anderen Worten sollen für diesen Zweck, wenn auch nicht schmackhafter, so doch befähmlicher sein — sagt wohl die Ernährungsphysiologie. Und vor dem Gesetz sind alle gleich. Auch die Herren Minister, wenn sie in einmal früh um 7 Uhr früh im Amt erscheinen, müßen auf frische Brötchen verzichten.

Herr S. wurde dafür bestraft, daß er nicht für den richtigen Gang der Uhr gesorgt hatte. Hier wäre eine Minute zu spät besser gewesen.

Deutschnationale Arbeitergruppe. Dienstag den 9. Juni, abends 8 Uhr, Versammlung im Casino. Freunde und Gönner der deutschnationalen Bewegung sind hierzu freundlichst eingeladen.

Merseburger Veranstaltungen. Lichtspielabst. Sonne. „Das Mädchenstiff“ (lebende Ware).

Aus der Umgebung.

Zufuß zur Sommerreise.

Leuna. Zur großen Freude der Arbeitnehmer des Leunawerkes wird auch in diesem Jahre wieder eine Tagesexpedition als Weinnacht zur Wälschlung gelangen, und zwar an alle, die am 30. Juni mindestens ein Jahr beim Ammonitwerk beschäftigt

sind. Ist auch der Betrag, der sich in seiner Höhe nach dem Jahreseinkommen 1920 und nach den Dienstjahren bei der 3.-6.-Klassenabstufung richtet, diesmal nicht aus, so hoch zu erwarten wie im vorigen Jahre, so wird die Wälschlung, die Anfang Juli erfolgt und vielen zur — vielleicht noch möglichen — Sommerreise besonders willkommen sein wird, nach den verschiedenen Gehaltsreduzierungen eine angenehme Wälschlung darstellen. Wir wollen sie den Chemie-Leuten gönnen.

Frisches Wasser im Leunabad.

Leuna. Das Wasser des Waldbades ist seit einer gründlichen Reinigung unterzogen worden. Nachdem man das Wasser hatte ablaufen lassen, wurde das Wasser mit Schläuchen gründlich gereinigt. Seit Dienstag läuft nun ununterbrochen reines Wasser ein und dürfte Donnerstagsabends das Wasser gefüllt haben. Trotzdem das frische Wasser ziemlich kalt war, ließen sich die Wälschlurten nicht davon abhalten, in die Stut zu tauchen.

Kind verlost.

Neumar. Kürzlich fuhr in unserer Erbschaft ein Radfahrer ein vierjähriges Kind an, das einen Beinbruch erlitt.

Müllerische Milch wiederum prämiert

Neumar. Die im Merseburger Sand belassene bekannte Markenmilch des Gutsbesitzers R. Müller in Neumar erhielt auf der DDB-Ausstellung in Hannover wiederum den 1. Preis, nachdem die Milch in den letzten zwei Jahren bereits drei Preise davongetragen hat. Die Bewertung mit dem ersten Preis ist um so höher anzuerkennen, als die Rohmilch bei dem schmalen Wetter zu Anfang voriger Woche mit der Bahn den weiten Weg zu einer Wälschlur-Versuchsanstalt in Weistalen machen mußte.

Wieder kleine Besserung.

Mücheln. In der letzten Woche wurden hier insgesamt 452 Arbeitslose unterstellt gegen 466 in der Vorwoche. Es ist also wiederum eine geringe Senkung der zu Unterbringenden festzustellen.

Furdigbarer Leichstimm.

Schneewitz. Im Mittwoch nachmittag kletterte der neun Jahre alte Sohn des Arbeiters Paul Fuchs auf einen Hochspannungsmast am Wege nach Gorbetha. Dabei näherte er sich der Starkstromleitung und erhielt einen elektrischen Schlag. Der übermüdete Vater lief sofort nach Hause und mußte durch Vorübergehende aus seiner überaus präkären Lage befreit werden. Der Junge wurde ins Krankenhaus Merseburg überführt.

Das „Unvermeidliche“ mit Würde tragen.

Bad Dürrenberg. Am Donnerstagnachmittag ereignete sich auf der Grünlich-Richtföhrenbrücke Straße ein Autounfall. Ein hallischer Personenkraftwagen fuhr auf der rechten Seite in der Richtung nach Bad Dürrenberg. Aus unbekannter Ursache löste er die Kraftwagenfeder plötzlich nach links und fuhr zwischen zwei Bäumen hindurch, ließ gegen einen Markierungsstein und stürzte schließlich in den Straßengraben. Mit vieler Mühe gelang es, den Wagen wieder auf die Straße zu bringen. Glücklicherweise waren die Folgen nicht so schwer, wie die Schläge es vermuten ließ. Die Insassen zwei Herren, wurden die durch ein Wunder nicht wesentlich verletzt, obwohl das Auto auf der Seite lag und der Wälschlur heraus-

Unreiner Teint
Pickel
Sommerprossen
Flechten
Mitesser

Durch Anwendung von **HERBA-SEIFE** und **HERBA-CREME** werden diese Hautläsungen beseitigt und verhindert, das bewelsen tausende von Gulechten.

Herba-Seife 65 g., 30% verästelt Mik. L.; Herba-Creme in Tuben 60 g. und 85 g., in Dosen 60 g.
Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Partümerien

Gebildete Schwelger
O große Öfftünde preiswert zu verkaufen. **Dere Westler 1.**
6000 Mk.
Hypothek, 1. Stelle auf Geschäftshaus v. Selbstgeb. für 1. 7.31 gelucht. Offert unt. C. 2445 an die Exp. d. Bl. erbeten. 6.

Stütze
mit Maß- und Rockkennntnis, gute Zeugnisse, such Zielung, Angebote u. E. 103 an d. „Wochenblatt“ in Eckartsberga erb.

Motorrad
Raffle gleich, in gute Hände gelucht. Offert mit Alter. Preis u. Geschlecht u. C. 1602 an d. Exp. d. Bl. erb.

Warmemünde
Biete für Juli sonniges Zimmer mit voller Pension an **Preis 20 Tag 5 Mark** bei guter Verpfle.

Schumacher
Am Strom 1 bis 3

Eiche-Piano
kurze Zeit gelp., **675 RM.**

Klavier-Maercker
Salle a. Z. Wälschlungsring 1 B am Strandplatz.

Heurechen
1 neuen Cornid 220 mr. br. 1 neuen Kultivator 7 sinkig geben

Knauch & Sohn,
Fischerstraße 12.

Kleine Anzeigen immer erfolgreich!

Stahl-Sensen
handgeschmiedet, empfiehlt **CARL BAUM**
Stahlwaren und Schleiferei

3 Zimmer
1. Etage, geeignet für Praxis oder Büro in besserer Geschäftslage sofort preiswert zu vermieten. Zufuhrpreis ab 1603 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

verleben Sie die angenehmsten Stunden? Im **Tivoli KASINO**

Größtes Vergnügungs- und Konzertlokal am Platze. Während des Feuerweh-Festes in sämtlichen Räumen des Lokals **Stimmung — Humor — Betrieb**

Auftreten des Humoristen und Stimmungssängers **Rudi Rolph** vom Kristallpalast in Leipzig. Kliche und Keller bieten das Beste.

Feldschloßchen
Die Kapelle spielt, dem Abend entsprechend, vor **Rheinliebner**, als Konzertstücke sowie zum Mitlingen.

Gartenfest
Glasweine und **Wollens** ausstank in der Droffel.

Anfang 20 Uhr **Dito Kiefler.**
Ab 19.20 **kündiger Amnabst. (Sonderm.)**

Gasthaus Wälschlur, Oberleuna
Sonntag, den 7. Juni ab abends 7 Uhr

Großer Ball
Flotte Musik!
Es ladet freundlichst ein **Der Wirt Kurt Wälschlur.**

Gasthaus Agendorf
Angenehme Aufenthalt in renovierten Gasthaus und neu hergerichteten Garten.

Gasthaus Meuschau
Sonntag, den 7. d. Mts., von nachm. 4 Uhr **Tanzvergnügen**
Musik: Salzburger Schrammelkapelle. **F. A. Dippert.**

Gastwirte

zum 10. Provinzialverbandstag der Feuerwehren am 6. und 7. Juni in Merseburg

würde für Sie eine Empfehlungsanzeige von großer Bedeutung sein. Wir bitten Sie, uns diese zu überschreiben oder telefonisch unter Nr. 2101/2102 aufzugeben. Je eher wir den Text haben, um so mehr Sorgfalt können wir auch auf die satztechnische Ausführung legen. ●●●●● Merseburger Tageblatt (Kreisblatt) Anzeigen-Abteilung.

Einer für Alle Alle für Einen

10. Verbandstag des Feuerwehrverbandes der Provinz Sachsen E. V.

Sonderbeilage des „Merseburger Tageblatt“ (Kreiszblatt) am 5. Juni 1931.



Unseren Gästen zum Gruß!

Am 6. und 7. Juni findet in Merseburg der 10. Provinzialverbandstag der Feuerwehren der Provinz Sachsen statt. Der Magisterrat gibt seiner großen Freude darüber Ausdruck, daß für diese Tagung die alte Stadt Merseburg als Veranlassungsort gewählt worden ist, und begrüßt die Teilnehmer an der Tagung auf das herzlichste in den Mauern unserer Stadt. Er wird es sich anlegen sein lassen, seinen Gästen den Aufenthalt in Merseburg so angenehm wie möglich zu machen, damit alle, die zu erster Arbeit und zu gegenseitiger Beratung hier zusammenkommen, einen guten Eindruck von der Stadt und ihren Einwohnern mit nach Hause nehmen können.

Im äußeren Rahmen wird es hoffentlich nicht fehlen, weil gerade die ersten Junitage bei hoffentlich freundlicher Witterung die schönsten sind, die wir in Merseburg haben. Flieder und Kastanien blühen und das frische Grün des neuen Jahres leuchtet zwischen den alten Mauern und Häusern freundlich hervor.

Wir möchten aber weiterhin wünschen, daß die Teilnehmer an der Tagung auch den Eindruck von hier mitnehmen, daß die Stadt Merseburg nach Kräften bemüht ist, der freiwilligen Feuerwehr, die in selbstloser Weise jederzeit bereit ist, Gesundheit und Leben einzusetzen für das Wohl ihrer gefährdeten Nächsten, alle Mittel in einwandfreier und neuzeitlicher Ausrüstung zur Verfügung zu stellen, die notwendig sind, damit sie ihrem schweren und hilfreichen Werke erfolgreich nachgehen kann. Es ist von jeher das aufrichtigste Bestreben der Stadtverwaltung gewesen, in dieser Beziehung es an nichts fehlen zu lassen.

So möchte ich den Teilnehmern der Tagung nicht nur erfolgreiche sachliche Beratungen, sondern auch einige schöne und in herzlicher Kameradschaft verbrachte Tage in unserer alten Stadt Merseburg. Seien Sie uns alle nochmals aufs herzlichste willkommen!

Merseburg, den 5. Juni 1931.

Dr. Rosebach
Oberbürgermeister.

Willkommen in Merseburg.

Der 10. Verbandstag des Feuerwehrverbandes der Provinz Sachsen findet am 6. und 7. Juni in Merseburg statt. Als Teilnehmer sind alle Feuerlöscheinrichtungen in unserer Stadt Merseburg auf das herzlichste willkommen. Wenn auch die Rücksicht auf den Ernst der Zeit jede feierliche Veranstaltung unterbleibt, so fühlen wir uns doch verpflichtet, dafür Sorge zu tragen, daß jeder Kamerad sich in Merseburg wohlfühlt. Merseburg bietet ja jedem Fremden Interessantes genug bei Besichtigung der alten Bauten und sonstigen Lebensumstände. Die Verhandlungsetzungen hat gerade hierauf schon in Wort und Bild hingewiesen.

Dem Verbandstag wird der Bericht über die Tätigkeit der letzten Jahre vorgelegt werden. Ferner wird berichtet über die weitere Verbesserung des Feuerlöschwesens in der Provinz Sachsen durch Einführung von Auto- und Motorlöschern. In Merseburg ist es gelungen, durch künftiges gutes Zusammenarbeiten der freiwilligen Feuerwehr mit den städtischen Körperlichkeiten die Wehr so auszurüsten, daß sie als außerordentlich anerkannt wird. Die Beschaffung des Denkmals und der Geräte sowie die Feuerlöschübung werden dies beweisen.

So möchte ich dem Verbandstag einen guten Verlauf und einen vollen Erfolg in feiner Beratung. Möge diese Tagung dazu beitragen, den Feuerlösch in der Provinz Sachsen weiter zu verbessern im Interesse der gesamten Bevölkerung. Allen Kameraden aber wünsche ich eine frohe Tage in Merseburg. In diesem Sinne alle herzlich willkommen!

Merseburg, den 5. Juni 1931.

F. Grimm
Stadtrat und Sekretär des Feuerlöschwesens.

66 Jahre Freiwillige Feuerwehr Merseburg.

Rückblick auf Geschichte und Organisation der Wehr.

Von Korpsadjutant Seyboth, stellvertretendem Branddirektor.

Zu den schönsten Beweisen gegenseitiger uneigennützig und gegenseitiger Hilfeleistung gehört die Einrichtung einer freiwilligen Feuerwehr. Auch in dem während früherer Jahrhunderte oft irrtümlich durch nehergehende Feuerschwärme heimgegangenen Merseburg betätigt sich seit langem in dieser Gestalt der Gemeininn. Neben 66 Jahre sind verstrichen, seitdem Merseburg eine gut organisierte freiwillige Feuerwehr besitzt. Aber auch schon eine kurze Betrachtung der Vorgeschichte der Gründung unserer Wehr



Branddirektor Rosp (1879-1911).

zeigt, daß man schon früher auch in Merseburg nicht den Bränden hilflos gegenüberstand. Es gab bereits einen behördlich organisierten Feuerlösch, der in der städtischen Wehrfeuerwehr bestand. Diese Einrichtung wies jedoch manche Mängel auf, da die Mannschaften nur kurze Zeit ihrer Dienstpflicht gewöhnt, auch nur wenige Übungen abließen, so daß alle Anforderungen eines organisierten Feuerlösches nicht entbrochen wurde.

Da fanden sich Anfang der sechziger Jahre des vorigen Jahrhunderts in unserer Stadt Männer zusammen, welche die von Süddeutschland ausgehende Idee einer organisierten Wehrfeuerwehr begrüßten und die Gründung einer freiwilligen Feuerwehr anstrebten. Nach dem Vorbild der Magdeburger Wehrfeuerwehr und jener die bereits freiwillige Feuerwehren gegründet hatten, beschloß der Turnverein Merseburg, jetzt Männer-Turnverein, bereits in einer Sitzung vom 23. April 1861, mit seinen damals 30 Mitgliedern Hilfe bei Feuersnot zu leisten. Es war dies gleichzeitig der Zeitpunkt, daß der Magistrat diesem Verein den städtischen Turnplatz zur unentgeltlichen Benutzung zur Verfügung stellte. Der Verein wurde zunächst mit der Handhabung der Wasser-Turnwehre beauftragt. Mehrere Dank schreiben des Magistrats für schnelle und ausdauernde Vörschritte bei Bränden sowie der mangelhafte Zustand des bestehenden Löschwesens ermunterte den Männer-Turnverein zum weiteren Vorgehen. Wie ernst es der Verein mit seiner freiwillig übernommenen Aufgabe auf dem Gebiete des Feuerlöschwesens nahm, erhellt schon daraus, daß satzungsgemäß sich seine Mitglieder zur Hilfeleistung bei Brandfällen verpflichteten. Im Falle des Nichterleidens der Vereinsmitglieder bei Übungen, und bei Bränden wurden Geldstrafen und sogar Ausschluß aus dem Verein angedroht und auch durchgeführt. Dem Antrage des Turnvereins zur Vereinerung der Wasser-Turnwehre vom Magistrat stattzugeben und von dieser Stelle dem Verein erneut der Dank für seine getreue Mitarbeit ausgesprochen.

Nach umfangreichen Vorarbeiten kam es 1865 zur Gründung der freiwilligen Feuerwehre, und zwar wird als Gründungsstag der 15. September angenommen, der Tag, an dem die Vereinsmitglieder ihre bisherigen vorweiligen Verbindungen ablegten und zum ersten Male die auf eigene Kosten beschafften Ausrüstungen. Die zur Einrichtung und Ausrüstung der Wehr erforderlichen Mittel wurden zum Teil vom Magistrat den Feuerlöschleitern und wenigen in Merseburg vertretener privaten Feuerwehrgesellschaften zur Verfügung gestellt, zum Teil wurden sie aus freiwilligen Gaben der Bürgerchaft, aus Ein-

nahmehüberschüssen bei Konzerten und sonstigen Veranlassungen des Vereines bestritten, so daß die Wehr bereits im Jahre 1866 als „unmehr uniformierte und vollständig ausgerüstete Wehr in Stärke von 69 Mann“ ihre regelmäßigen Übungen abhalten konnte. Zur Einrichtung der Wehrleute wurde auf Kosten der Wehr ein Dachmann aus Leipzig verpflichtet, der sich mit viel Hingabe seiner Aufgabe unterzog, so daß bereits nach kurzer Zeit die Wehr anderen Städten mit Rat und Tat zur Seite stehen konnte.

Die Erfolge, welche die Turner-Feuerwehre schon in den ersten Jahren ihres Bestehens bei mehreren großen Bränden aufweisen konnte, brachten weitere Kreise der Einwohnerschaft diesem gemeinnützigen Unternehmen näher. So entstand am 8. Juli 1874 eine zweite freiwillige Feuerwehre-Kompagnie, die sogenannte „Winter-Kompagnie“, die sich bei ihrer Gründung aus 57 Mitgliedern des Ortsvereins der Maurer und des Gesangsvereins „Vereinstal“ zusammensetzte. Im Jahre 1879 vereinigten sich beide Kompagnien zu einem Korps. Dieser Zusammenschluß bedeutete einen wesentlichen Fortschritt in der Entwicklung des städtischen Feuerlöschwesens.

Eine weitere Vervollständigung fand der Feuerlösch in unserer Stadt durch die im Jahre 1885 erfolgte Gründung der „Blau-Wehr“ über des Wohl und Wehe der Stadt, ständig bereit, bei Bränden und in Fällen allgemeiner Not und Gefahr sich voll und ganz zum Schutz und Nutzen der Einwohnerschaft einzusetzen. Aus der Entwicklung der Wehre in den einzelnen Jahrzehnten ergibt sich die Entwicklung der freiwilligen Feuerwehre. Die 3 Kompagnien sind, wie bereits erwähnt, zu einem Korps unter einheitlicher Leitung des Korpskommandos zusammengel-

So macht heute eine 133 Mann starke, aus 3 Kompagnien bestehende freiwillige Feuerwehre über des Wohl und Wehe der Stadt, ständig bereit, bei Bränden und in Fällen allgemeiner Not und Gefahr sich voll und ganz zum Schutz und Nutzen der Einwohnerschaft einzusetzen. Aus der Entwicklung der Wehre in den einzelnen Jahrzehnten ergibt sich die Entwicklung der freiwilligen Feuerwehre. Die 3 Kompagnien sind, wie bereits erwähnt, zu einem Korps unter einheitlicher Leitung des Korpskommandos zusammengel-



Branddirektor Firsche (1911-1923).

schlossen. Die einzelnen Kompagnien regeln ihren inneren Dienstbetrieb völlig selbständig unter Führung ihrer Brandmeister. Dem ein Stellvertreter sowie ein Kompagnieadjutant zur Seite stehen. Jedes Gerät wird von einem Zugführer geleitet, für Behinderungs-fälle ist ein Stellvertreter vorgesehen.

Der Aufgabekreis der Wehr und ihre innere Einrichtung ist durch die Satzung festgelegt. Zunächst bildete das im Jahre 1865 festgesetzte „Grundgesetz des freiwilligen Turner-Feuerwehrcorps“ neben befristetem „Einzelnantrag“ die Grundlage für die Durchführung der Aufgaben der Wehr. Die Bestimmungen wurden vom Magistrat bestätigt, jedoch mit der Einschränkung, daß die von der Wehr in augenblicklicher Vernehmung des Wehrens einer freiwilligen Feuerwehre ursprünglich festgesetzte Forderung auf Entschädigung für geleistete Vörschritte mit Recht vom Magistrat abgelehnt wurde. Wie sich die Ansicht der städtischen Behörde über die Wehre, bemies die in der Folgezeit von allen frei-

willigen Feuerwehren übernommene Verpflichtung, uneigennützig und ohne jede Bezahlung den Mitmenschen bei Feuersnot Hilfe zu leisten. Dieser Standpunkt wird erst freudigermode auch heute noch von der Leitung des Provinzial-Feuerwehrcorps



Branddirektor Scheibe (1923 bis heute).

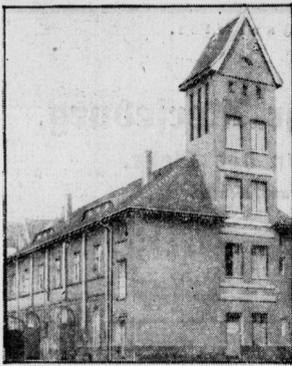
energiefort vertreten. Somit würde ja auch der ideale Geist, der jede freiwillige Feuerwehre befeelen soll, seinen Sinn verlieren und somit der Zweck der Einrichtung freiwilliger Feuerwehren sinnlos werden.

Das vorerwähnte Grundgesetz der Wehr mußte eine Änderung erfahren, als zwei Jahrzehnte später infolge der Gründung der 2. und dann auch der 3. Kompagnie das gesamte Feuerwehrcorps gebildet wurde. Diese Satzung der freiwilligen Feuerwehre zu Merseburg vom 3. März 1890/6. November 1891 hat noch heute Gültigkeit. Sie regelt insbesondere die Zuständigkeit der hauptsächlichsten Einrichtungen der Wehr: Kommando, Ehrenmitglied und Hauptversammlung. Zu der Satzung sind ferner die Pflichten der Mitglieder der Wehr und deren Verhalten bei Bränden festgelegt. Um diese heute teilweise überholte Satzung den jetzigen Verhältnissen anzupassen, sind von der Wehr in unserer Anstalt an die Provinzial-Feuerwehrcorps herangezogene Musterentwürfe für freiwillige Feuerwehren neue Satzungsbestimmungen nebst Denkmaltatung ausgearbeitet worden, die zur Zeit noch den städtischen Körperlichkeiten zur Genehmigung vorliegen. Durch die Satzung sind ferner die wichtigsten Aufgaben der Wehr genau bestimmt. Es würde zu weit führen, an dieser Stelle alle von der Wehr seit ihrem Bestehen beakannteten, weit über 200 größere Brandfälle näher zu behandeln. Der Wehr ist schon früh nach Gründung wiederholt für schnelle und tatkräftige Brandbekämpfung eine Anzahl durch Dankschreiben vom Magistrat Anerkennung geollt worden. Im Laufe der 66 Jahre ihres Bestehens ist die Wehr ihrer Aufgabe nie untreu geworden, wenn auch die großen Brände fast übermenschliche Anforderungen an die Mannkraft der Feuerwehren mannschaften gestellt haben. Erinnerung sei nur an die mehreren Großfeuer in der Südtasche, im Hofgartengrundstück, in der Neumarktsküche, in der Papierfabrik von Göttingen, danken im Vorwerk, in den Scheunen an der Kemmer Straße, an den Brand der Mecklenburger Mühle, an den Brand des Grundstückes von Müllers, in der Feinmüllerei Böttcher, den Ammererbetrieben usw. Mit der Landpreise und in den letzten Jahren dann mit der Motorpumpen ist die Wehr auch in den Dörfern oft der Wehr in der Not gewesen. Bei einem Brande in der Kleinen Ritterstraße im Jahr 1898 retteten Wehrritter 6 Personen von dem Tode durch die Flamme.

Bei allen Bränden hat die Wehr stets voll und ganz ihre Schuldigkeit getan! Das beweisen die zahlreichen Auszeichnungen des Dankes der von Bränden heimgegangenen Mitglieder, wie auch die öffentliche Anerkennung durch die Presse, die Behörden und die Feuerlöschleitern. Als Anerkennung für schnelle und wirksame Vörschritte hat die Wehr während ihres 66jährigen Bestehens wiederholt Auszeichnungen von öffentlichen Behörden und Privatpersonen erhalten.

Die Vörschritte sind aber für die beteiligten Wehrleute nicht immer ohne Ingaßde

fälle abgelaufen. So verunglückten bei dem Brande des Restaurationsgebäudes im Witzgärten am 2. Januar 1876 die Steiger...



Das neue Merseburger Gerätehaus.

herstellung längere Zeit in Anspruch nahm. Auch bei späteren Schadenfeuer und bei Übungen zogen sich Mitglieder der Wehr wiederholt Verletzungen zu, die meist aber nicht so schwerwiegender Natur waren...

Da Brände vielfach nur bekämpft werden können, wenn die Vorbereitungen hierfür gegeben sind, d. h. wenn jedes Mitglied weiß...

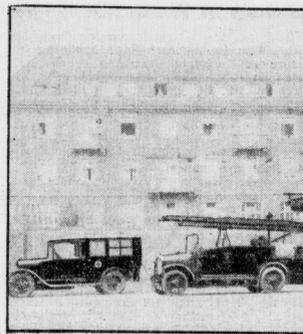
Da Schadenverhütung besser ist als Schadenbekämpfung, sieht es die Wehr mit als ihre Hauptaufgabe an, auf dem Gebiete des Feuerlöschwesens bestehend und aufbauend zu wirken...

zeit stehen. Diesen liegt auch die Bedeutung des fast täglich benutzten städtischen Krankenwagen ab.

In den Jahren 1866, 1870-71 und 1914-18 hat sich die Wehr bei Antritt vermundeter Krieger an dem Abtransport der Verwundeten rege beteiligt.

Eng verknüpft mit der Bürgerwehr war die Feuerwehr auch bei festlichen Gelegenheiten. Sie fehlte niemals bei festlichen Anlässen oder bei Ehrung verlebter Mitglieder...

Diesen vielfachen Anforderungen, die fast täglich an die Wehr gestellt werden, kann in vollem Maße entsprochen werden im Hinblick auf die von der Stadt zur Verfügung...



Automobilpark der Freiwilligen Feuerwehr Merseburg.

gestellten Feuerlöscheinrichtungen der freiwilligen Feuerwehr. Die einmündigen erhalten, was die Wehr schon ein Jahr nach ihrer Gründung dank der Mithilfe aller beteiligten Stellen vollständig ausgerüstet.

Die im Laufe der Zeit notwendig gewordene Ergänzung der Feuerlöschgeräte brachte es mit sich, daß der Geräteuntertriebraum, der zwar inmitten der Stadt sehr günstig lag, zu klein wurde.

halten haben. Die Geräte der 3. Kompanie (Zirma Blende) befinden sich in einem Geräteraum innerhalb des Fabrikgeländes der genannten Firma.

Die Stadt und die Wehr waren nun wieder auf ihre veralteten Löschgeräte angewiesen. So war es kein Wunder, wenn der Feuerwehrdirektor für die Provinz Sachsen gelegentlich einer Besichtigung die Geräte der Merseburger Wehr zwar als gut gehalten, jedoch als „verpufft“ bezeichnete.

War hiernach die Ausrüstung der Feuerwehr als ungenügend und allen Anforderungen entsprechend anzusehen, so ließen sich die Feuerarmerhältnisse sehr zu wünschen übrig.

da die Wehr in der Vorkriegszeit sehr bescheiden war. Da fasten die städtischen Körperbehörden den Beschluß zur Errichtung einer modernen elektrischen Feueralarmanlage am 13. September 1929 der Wehr übergeben wurde.

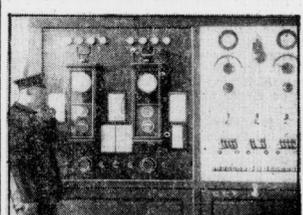
Was die Ausrüstung einer Wehr noch so gut sein, nie werden auch die allermodernsten Einrichtungen des Feuerlöschwesens ihren Zweck erfüllen, wenn nicht die Mannschaften der freiwilligen Feuerwehr von eifrigem Eifer erfüllt sind.

Die in vorstehenden Ausführungen behandelte Modernisierung der Wehr durch die einzelnen Kompanien beteiligter Mannschaften zeigt, daß in Merseburg das Wehrgefühl besteht.

Die in vorstehenden Ausführungen behandelte Modernisierung der Wehr durch die einzelnen Kompanien beteiligter Mannschaften zeigt, daß in Merseburg das Wehrgefühl besteht.

daß der Bestand der Mannschaften im Laufe der Zeit allmählich zurückgeführt werden muß. Diese Einschränkung der Zahl der Mitglieder, die auch aus Gründen der Erziehung nicht unbedingt notwendiger Ausgaben z. B. an Uniformen und Ausstattungsgegenständen, gerade heute bei der allgemeinen wirtschaftlichen Notlage durchzuführen werden muß, wird in der Weise vorgenommen, daß beim Ausscheiden von Mitgliedern durch Abgang oder Tod bis auf Weiteres keine neuen Einstellungen vorgenommen werden.

Das Einberufen der Mannschaften mit den Führern der Wehr ist stets das Beste gewesen. Haben sich doch die Wehr immer mit ihrer ganzen Bereitschaft im Interesse der Einwohnerschaft für den Ausbau des heimischen Feuerlöschwesens eingesetzt und zu ihrem Teil dazu beigetragen, daß der Feuerlöschdienst der Stadt auf seiner heutigen Höhe steht.



Elektrische Feuermeldes- und Alarmanlage.

Während die Wehr die letzten Jahre in der Verlebung ihrer Zeit übererregt, in dieser Stelle sei auch der inzwischen verstorbenen Feuerwehrführer und Mannschaften gedacht, die sich um die Entwicklung der Feuerwehr hoch verdient gemacht und in vorbildlicher Pflichterfüllung ihres Amtes gewirkt haben.

Aber nicht nur in der Wehr werden noch heute die Namen dieser Führer gedacht, auch in der Bürgerwehr und namentlich beim Jugendrat haben sie sich durch ihr eigenmächtiges Einwirken für die Befähigung der Einwohnerschaft einen guten Ruf erworben.

geig... kan... feti... neu... ben... mal... rick... um... Ge... in... bl... 3...

Ge... in... bl... 3... Ge... in... bl... 3... Ge... in... bl... 3...

Ge... in... bl... 3... Ge... in... bl... 3... Ge... in... bl... 3... Ge... in... bl... 3...

Ge... in... bl... 3... Ge... in... bl... 3... Ge... in... bl... 3... Ge... in... bl... 3...

Ge... in... bl... 3... Ge... in... bl... 3... Ge... in... bl... 3... Ge... in... bl... 3...

Oben wo die Ehrenzeichen, die der Kreisrat des Landes-Feuerwehrrates...

Eine entsprechende Versicherung scheidet die Wehren und ihre Führer gegen gesetzliche Haftung.

Die Ueberführung wird zur Bildung eines Grundfonds für ein Feuerwehr-Erholungsheim angestrebt worden.

Am 29. Juni 1925 verlor nach längerer Krankheit der Provinzialverbandsvorsitzende K. W. Schulze-Dehlig...

Rundfunk auf dem Lande. Vorschläge an die Adresse der Sendegeellschaften.

Vergleicht man die Entwicklung des deutschen Rundfunks mit dem Wachstum eines Baumes...

Schluss mit dem Experimentieren!

Zu den letzteren gehören auch alle Rundfunkbedingungen, die sich vor allem an den ländlichen Hörer wenden...

Die Struktur der Landbevölkerung

Wer hört nun auf dem Lande eigentlich Rundfunk? Nun, Menschen der verschiedensten Art...

Wetterbericht und — Musik sind immer erwünscht.

Trotzdem lassen sich gewisse gemeinsame Ziele feststellen, die für das Bedürfnis des Landes charakteristisch sind.

weisen Wöfen berufen. Er hat sich als hermannischer Feuerwehrratmann und vorzüglichster Schlichter erwiesen.

Vom 8. bis 11. Juli 1927 fand in Mühlhausen in Thüringen der 9. Hauptverbandstag statt...

Die Kreisverbände wählen auf 300 Feuerwehrmittglieder des Kreisverbandes einen Delegierten; Bruchteile von über 150 gelten für voll.

Gelegentlich des Deutschen Feuerwehrtages in Breslau 1928 änderte man die neue Satzung auf einem außerordentlichen Provinzialverbandstag...

Die Geschäfte des Verbandes werden geleitet und geleitet durch:

Der engeren Vorstand: Vorsitzender bzw. dessen Stellvertreter, der erweiterte Vorstand, den Feuerwehr-Verbandsausführer...

verwaltungsbehörden, den Kreis- und Kommunalbehörden, den Feuerwehrräten, den Wehrentscheidungen, den Spitzenverbänden...

Seit 1926 wurden jährlich durch jeden Kreisfeuerwehrrat ein Kreisfeuerwehrrat abgehalten und durch den Provinzialverband jährlich ein Lehrgang für Kreisbrandmeister...

Die technische Leitung aller Lehrgänge hatte Feuerlöschdirektor Scholz übernommen.

Am 2. November 1929 beging der Verband sein 50 jähriges Jubiläum in feierlicher Form durch eine Feiernacht im Rathaus...

Hoffen wir, daß jetzt die schweren Zeiten überwandten sind, und daß es nunmehr wieder bergauf geht in unserem deutschen Vaterlande.

Dazu will auch der deutsche freiwillige Feuerwehrmann freudig sein Teil beitragen...

Eigentumsvorbehaltsklausel auf Rechnungen.

Im Gegensatz zu der bekannten Entscheidung des Preussischen Kammergerichts vom 9. Oktober 1929, die die Rechtswirksamkeit einer der Ablichtung nicht vereinbarten, leiblich auf der Rechnung angebrachten Eigentumsvorbehaltsklausel bejaht...

An die Eltern unserer Konfirmanden.

Das Evangelische Wodensblatt „Unser Sonntag“ schreibt in seiner neuesten Nummer: „Überall wo der Konfirmandenunterricht begonnen hat, werden die Eltern von den Kindern und von der Kirche erwartet werden, daß die Arbeit des Pfarrers sinnvoll unterstützt wird.“

Die neue Agende für Preussens evangelische Landeskirche.

Seit mehreren Jahren ist ein Ansturm auf den Vorarbeiten für die neue Kirchenagenda beschäftigt, die den Bestimmungen der Gewerkschaft Rechnung tragen soll.

Professor D. Schüller im Rundfunk

Die zweite öffentliche Feiernacht des Evangelischen Bundes im Rahmen der Magdeburger Generalversammlung Sonntagabend, 6. Juni, wird in ihrem ersten Teil durch die Deutsche Welle übertragen.

Eigentum, Druck und Verlag: Merseburger Rundfunk-Verlagsanstalt G. m. b. H. in Merseburg, Silberstraße 4. Redaktionelle Leitung und verantwortlich für den Inhalt: Schriftführer G. Schmidt, beide in Merseburg.

Rundfunk auf dem Lande. Vorschläge an die Adresse der Sendegeellschaften.

allein auf die Musik zu konzentrieren, und zwar auf nicht zu schwere Musik. Volkstümliche Dreiviertelkonzerte sind ebenfalls beliebt...

Der Drang nach Bildung.

Am dringendsten bedarf die Frage der Verantwortung, welche Bildungsmöglichkeiten der ländlichen Bevölkerung erschließen kann.

Ländliche Volkshochschulen als Muster

In dieser Beziehung wird der Rundfunk von anderen Bildungsinstitutionen lernen können. Man denke nur etwa an die Volkshochschule, es ist etwas grundsätzlich anderes...

Warum nicht gleich ein praktischer Versuch?

Was wäre es, wenn man sofort einen „Praktischen Versuch“ machte? Wir schlagen vor, daß in jeder Woche einmal ein oder zwei Abendstunden dazu benützt werden...

Rundfunk auf dem Lande. Vorschläge an die Adresse der Sendegeellschaften.

und Land, Staatsbürgerkunde, Reichsverfassung, Friedensvertrag usw. Häufig wäre auch, wenn man eine solche Stunde unfruchtbar ausfallen könnte.

Feierstunden und Unterhaltung.

Daneben was auch für ländliche Feiernstunden in einem größeren Rahmen geschaffen werden. Wieder ist der Unterschied zwischen Stadt und Land von größter Bedeutung.

Von Sprechern und Künstlern.

Ein letztes Wort über die für den Landfunk geeigneten Sprecher und Künstler. Es wird sehr schwierig sein, sie ausfindig zu machen.

Warum nicht gleich ein praktischer Versuch?

Was wäre es, wenn man sofort einen „Praktischen Versuch“ machte? Wir schlagen vor, daß in jeder Woche einmal ein oder zwei Abendstunden dazu benützt werden...

geschleudert wurde, während sich der Chauffeur am Steuerende festhalten konnte. Die stark blutenden Wunden, die beide aufwiesen, waren nicht bedenklich, und beide hatten glücklicherweise keinen Knochenbruch. Der Fahrer wurde mit geringen Verletzungen davonkommen war, mit Würde zu ertragen.

Ohne schwere Folgen.

Abhildung. Vorgesitern kam der Landwirt Otto Schach vom Felde zurück, als seine Kuh plötzlich ansetzte und mit dem Wagen davonfuhr. Der Fahrer wurde durch den Stoß des Hinterrad siten sich von dem Gefährt, und die Insassen wurden aus dem Wagen geschleudert. Merkwürdigerweise blieben sie unverletzt, und der gefährlich aussehende Unfall verlief ohne weitere größeren Folgen.

Mann und Frau 80 Jahre alt.

Abhildung. Die Eheleute Schulenburg feiern beide in diesem Jahre ihren 80. Geburtstag. Beide Jubilare sind noch außerordentlich rüstig. Die Ehefrau ist die älteste Frau im Orte, während der Gemann erst an dritter Stelle steht.

Der Würgerangel geht um.

Abhildung. In unsem Dorf herrscht zur Zeit unter den Kindern eine Diphtherie-Epidemie. Zwei Kinder, ein sechsjähriger Knabe und ein elfjähriger Mädchen, sind der gefährlichen Krankheit bereits zum Opfer gefallen. Wie wir hören, wird vom zuständigen Stelle mit aller Energie dafür gesorgt, daß die Infektionskrankheit nicht weiter um sich greift.

Goldenes Ehejubiläum.

Schönheit. Der durch jahrzehntelangen Dienst im Forstamt mit unsemr Stadt eng verbundene Begemeister i. A. Damm feiert heute mit seiner Ehefrau bei dem Sohn in Potsdam de goldene Hochzeit. Das Jubelchepaar erfreut sich in unsemr Gemeinde, wo es auch seinen Wohnsitz angeschlossen hat, außerordentlicher Berücksichtigung, und viele Bekannte und Freunde werden heute des geraden und aufrechten Mannes und seiner trefflichen Gattin mit Glückwünschen gedenden.

Insgeheite Versteigerung.

Schönheit. Der für getern im Amtsdgericht angelegte Immoberversteigerungstermin über das Grundstück der Frau P. Dietrich-Wobelin hat nicht stattgefunden, da die betreibenden Gläubiger einen Einstellungsantrag einreicht hatten.

Aus der Nachbarsstadt Halle

Stenographen tagten.

57. Bundesversammlung des Stenographenbundes Sachsen-Anhalt nach Stolze-Schrey in Halle.

Die Kurzdristfänger nach Stolze-Schrey fanden sich zum letzten Wochentag zu einer außerordentlich glanzvollen Tagung in Halle ein. Schon am Sonnabend waren über 200 auswärtige Schriftfreunde in Halle, in der geschäftlichen Sitzung, in der über das abgelaufene Jahr Bericht erstattet wurde. Es gab viel Erfreuliches zu berichten. Das Ehrenmitglied des Bundes, Oberstudienrat Dr. Dewischeit, wies in kernigen Worten darauf hin, daß die Juwangsbeibehaltung nicht das Gebotene habe, was man sich von ihr versprochen hätte. Die Schule Stolze-Schrey hält auch weiterhin an ihrem Ziele fest, dem deutschen Volke eine wahre Volksschrift zu geben und verwirrt die Ansicht, daß Einigkeit mit Fortschritt gleichbedeutend sei.

Am Sonntagvormittag begann 8 1/2 Uhr im Saal 1 das Vortragsprogramm, an dem sich über 300 Kurzdristfänger aus dem Bundesgebiet Sachsen-Anhalt beteiligten. Die öffentliche Festversammlung wurde im Anschluß an das Vortragsprogramm in der Aula der Vereinigten Friedrichsuniversität Halle-Wittenberg, die durch die Bemühungen des Kreisvorsitzes zur Verfügung gestellt war, abgehalten. Viele namhafte Persönlichkeiten des Ehrenauschusses hatten sich hierzu eingefunden. Im Anschluß an die Begrüßungsrede hielt Landgerichtsdirektor Dr. Mager aus Hagen den Selbstvortrag über kursorgraphische Gegenwartsfragen. Für treue und unerwähnte Tätigkeit konnten verschiedene Mitglieder ausgezeichnet werden. Vorträge des Hans-Edmann-Streichquartets umrahmten die öffentliche Festversammlung in würdiger Weise.

Verschiedene Führungen und Festlichkeiten schloßen sich dann an das Festessen im Stadtschützenhaus an. Ein Festball, der die zahlreichen Teilnehmer der Tagung nochmals vereinte, schloß die Veranstaltung ab. In der Abteilung über 300 Silben konnten 11 Preise verteilt werden. Heinz Jiemsmagdeburg und Otto Stolze-Bernlarode erhielten bei 360 Silben 1. Preise. Der Me-

burger Schriftfreund Curt Gimpef erhielt für die Höchstleistung des Saalebezirks die von den Mitgliedern gestiftete wertvolle Stauduhr. In den Abteilungen von 200 Silben aufwärts konnten folgende Meerburger Teilnehmer Preise erringen: Curt Gimpef, 340 Silben 3. Preis, Max Langsdorf, 230 Silben 1. Preis, Gertrud Dänhardt, 200 Silben 1. Preis, Hilto Gröger, 200 Silben, 1. Preis. Im Wettlesen erzielte die höchste Leistung Arthur Gallwitz, Halberstadt mit 580 Silben in der Minute. Insgesamt 12 Teilnehmer lasen über 300 Silben. Von fremden Sprachen wurden in Englisch und Französisch bis 140 Silben in der Minute geschrieben.

Gabelsberger Stenographen.

Der Stenographen-Verein „Gabelsberger“ für Sachsen-Anhalt hielt seinen 52. Verbandstag ab. Mit Rücksicht auf die augenblicklichen Zeitverhältnisse fand nur eine Vertreter-Versammlung statt, welche verbunden wurde mit den Sitzungsfeiern der beiden hällischen Stenographen-Vereine nach dem System Gabelsberger, dem Verein von 1859 und dem Verein Halle-Nord.

Die Vertreter-Versammlung war mit einer Ausnahme von allen Vereinen des Verbandes besucht. Die Jahresberichte des Vorstandes und diejenigen der Vereine ließen erkennen, daß in den Vereinen überall regen gearbeitet worden ist. So konnten die Vereine bei guten Beacht regelmäßig ihre Übungen abhalten und die Durchschnittleistungen der Mitglieder auf eine beachtliche Höhe schrauben. Das zeigte sich in den verschiedenen Wettstreiten, die zahlreich abgehalten wurden und sehr gute Erfolge brachten. Auch an den Handelskammer-Prüfungen nahmen die Vereine Anteil, wenn auch hier im Hinblick auf die Leistungsfähigkeit der Mitglieder die Beteiligung noch hätte eine größere sein können. Neue Anfänger-Unterrichte wurden mit Erfolg begonnen.

Dem Vorstand wurde einstimmig Entlastung erteilt und ebenso einstimmig erfolgte die Wiederwahl des gesamten Vorstandes. Aus der Aussprache über Werbemaßnahmen

haben die Vereinsleiter umfangreiches Material mit nach Halle genommen. Es konnte der reibungslos verlaufene 52. Verbandstag geschlossen werden mit der Hoffnung: „Bessere tatkräftige Arbeit für Gabelsbergers Deutsche Redegewandtheit, deren hohe Leistungsfähigkeit seit über 100 Jahren durch seine Jünger immer aufs neue bewiesen wird.“ Die Gründungsfeier der Vereinigung Halle 1859 und Halle-Nord vereinte zahlreiche Gäste bei städtischem Tanz bis weit nach Mitternacht.

Tod auf den Schienen.

Gestern mittag kürzte ein etwa 44jähriger Knabe aus einem von Weisenfels hier einfahrenden Zuge. Die Großmutter, die auch im Zuge saß, veruchte das Kind zu halten, „so ei sie eben“ als er kurz vor dem Zuge von einem im gleichen Augenblick vorbeifahrenden D-Zuge erfasst. Während die Großmutter sofort getötet wurde, erlitt das Kind schwere Verletzungen. Mitreisende brachten durch Ziehen der Notbremse den Zug zum Stehen. Das Kind wurde in schwerem Zustand in das Krankenhaus Bergmannstraße überführt. Es bei dem Kind Lebensgefahr besteht, konnte nicht angegeben werden.

25 USA-Lehrer kommen zu Besuch.

Am 2. Juli besuchen Halle fünfundsiebzig amerikanische Pädagogen, die an einer vom Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht in Verbindung mit dem Internationalen Institute Teacher's College Columbia of New York vom 2. Juni bis 1. August veranstalteten Studienfahrt durch Deutschland teilnehmen.

Die amerikanischen Lehrer werden einen Tag in Halle weilen und hier sowohl Bildungsinstitute als auch andere bemerkenswerte Einrichtungen besichtigen. Ein umfangreiches Programm wird für den Tag ausgearbeitet, das die fremden Gäste in die Lage verlegen soll, möglichst einen umfassenden Einblick in die sie interessierenden Einrichtungen zu bekommen.

Von hier aus geht die Reise nach Dresden.

Rekord-Tage
zu Einheits-Preisen!

Die sensationelle Veranstaltung im Juni
 Seit Monaten sind hierzu die Vorbereitungen getroffen! Wir bringen wieder die gleichen Preise wie früher-dagegen sind die Leistungen ganz bedeutend höher!
Morgen Sonnabend den 6. Juni Vorverkauf

ALTHOFF
 LEIPZIG

Beachten Sie bitte morgen unsere grosse 4 seitige Rekord-Beilage.

Price tags shown: 3, 5, 1, 2, 75, 1, 50, 750.

Aus der Heimat
Regulierung der Schwarzener Ester.
Hilfswesen. Am Mittwoch der Schwarzener Ester wird noch in diesem Monat ein neues, umfangreiches und bedeutendes Meliorationswerk in Angriff genommen.

Kreis-Feuerwehrtag.
Nachricht. In Nachterstedt versammelten sich am Sonnabend und Sonntag 24 Wehren des Kreises Quedelburg zum Kreisfeuerwehrtag. Der für Sonnabend angelegte Nachtag mußte ebenso wie das Feuerwerk des Abends wegen Ausfalls. Nach einem harmonisch verlaufenen Besprechungabend ging am Sonntag vormittag die Delegiertenversammlung. Nach der Begrüßung durch den Kreisverbandsvorsitzenden H. v. d. G. wurde der Kreisbrandmeister H. v. d. G. als Vorsitzender der Kreisverbandstagung 1932, der in Friedland stattfinden soll, gewählt. Anschließend an die Delegiertenversammlung wurden die praktischen Übungen abgehalten. Nachmittags zogen mit klingendem Spiel die Wehren durch die Straßen. Tanz und kameradschaftliches Beisammeln beschlossen das Fest.

Für freie Schuhmacherwahl.
Schuhreparaturen für die Erwerbslosen.
Halberstadt. Gewichtige Fragen brodie in der letzten Stadtvorstandssitzung ein. Der Vertreter der Arbeitlosenpartei im Rat der Schuhmacher war. Die Vereinbarung hatte über die Inflation der Notwendigkeit vorgeschriebenen Senkung der Notwendigkeit zu beraten, die 10 bzw. 20 Prozent betragen soll. Die Maßnahme vorzuschlagen wurden angenommen. Der Arbeitlosenpartei hielt die Senkung im ganzen kommen 5000 Mark monatlicher Steuern ein für zu gering und fragte darüber, daß der

Wohlfahrtsauschuss der Gewerbetreibenden, inselbisher der Schuhmacher, das Vermögen der Wohlfahrtsämter nicht zu unterschätzen. Die Wohlfahrtsämter, das denen sie ihre Aufgabe nur bei bestimmten Schuhmachern, die zwar wechseln, aber doch einseitig auszuwählen sind, reparieren lassen dürfen. Gegen diese neue Art von

„Die nachhaltige Wirkung erzieherischer Art.“

Das Arbeitsamt über den großen Stahlhelmtag.
Wenn, wie im vorliegenden Falle, die Grenzen der Schlichtheit in derartigen Form überschritten und die Gefühle Andersdenkender so groß verletzt werden, dann ist es nur erfindlich, wenn die Hohlauer Stadtvorstandung solche Propagandas von vornherein unterbindet.
Gefängnis für kommunizistische Ausfreitungen.
Halberstadt. Das man mit Demonstrationen die Erwerbslosen nicht beschäftigen kann, mußten die Halberstädter Kommunisten am 25. Februar zum Welt-erwerbslosentag schickeln. Sie hatten entgegen dem polizeilichen Verbot einen Demonstrationstag in die nächstnächste Nacht legen wollen, anstehen um mit den Nationalsozialisten, deren Geschäftsräume sich dort befinden, Streit anzufangen. Als die Polizei, die ihnen verboten hatte, durch den Weingarten zu gehen, die Kommunisten dort antraf, verurteilte sie die Ungehörigen zurückzutreten. Statt dem gütlichen Zurückgehen wollten sie sich die Kommunisten, bewarnten die Beamten mit Steinen, Eisenstücken und Pfeulen, die sie aus einer Nachbarschaftswohnung schickten. Die Arbeitervereine hatten sich jetzt vor dem Großen Schöffengericht Halberstadt zu verantworten. Das Urteil lautete wegen Aufruhr und Gewalttätigkeiten gegen den Arbeiter Dienst auf sechs, die Arbeiter Holzmaier und Körner auf je acht, Schwarz auf zehn Monate und Emmelmann auf ein Jahr Gefängnis.
Mißlungener Schachzug.
Jehus. Die Sozialdemokratie, die sich offenbar von dem Ausfall der im Herbst fallenden Kommunalwahlen in Anhalt nicht mehr verpircht, verurteilt, sich schnell noch alle inwendig erreichbaren Fäden und Fäden zu fassen. Deshalb hat sie erachtet, daß auf die Tagesordnung der Stadtvorstandung von Dienstag als einziger Punkt die Wiederwahl des „Wenigen Sachse“ als Stadtrat eingebracht wurde, obgleich dessen Amtszeit

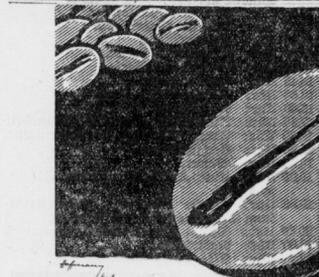
erst im März 1932 abläuft. Den Bemühungen der Sozialdemokratie, die darin übrigens von der SPD unterstützt wurden, ist es gelungen, die Wahl bis noch den Kommunalwahlen zu vertagen. Zweifellos wird damit Sachse die längste Zeit Stadtrat gewesen sein.

Eine Motorprübe beschossen.

Sollte der Schuß dem Stahlhelmtag gelten?
Eigentlich. Ein gemeinsames Verbrechen wurde in der Nacht zum Mittwoch am West der Stadtgrenze auf der Franzfurter Anhöhe verübt. Im benachbarten Oberellen war ein Schützenverein angetroffen, an dem die Eisenader Motorprübe darstellt wurde. Auf der Fahrt nach dem Brandplatz wurde die voll besetzte Motorprübe plötzlich aus dem Hinterhalt beschossen.
Ein Schuß traf den Oberfeuerwehrmann Franz Wlasmann in den linken Oberarm. Schmerzerleicht machte er, von einem einzigen kommenden Straßengänger nach dem Krankenhaus gebracht wurde. Die Feuerwehre konnte in der Dunkelheit die Täter leider nicht verfolgen, zumal sie unbewaffnet war, und sehr deshalb nach Oberellen weiter, um dort zu helfen. Die polizeilichen Nachforschungen waren bisher erfolglos. Die Schiffe sind aus einem Gemeindegelände gehoben worden, die Kugel ist ein Spitzgeschoss. Man vermutet hier allgemein, daß es sich um einen Anschlag auf vom Dresdener Stahlhelmtag zurückkehrende Mitglieder des Stahlhelms handelt. Während der ganzen Nacht sind zahlreiche Transportwagen in Richtung Franzfurt gelehrt. Die Erörterung über die ungläubliche rohe Tat ist allgemein.

Witten. (Kirchensituation.) Nachdem die letzte Visitation vor achtzehn Jahren gehalten war, wurde durch den jetzigen Superintendenten Geheimen Konfirmandenrat Prof. aus Eßleben unter Mitwirkung von Pastor Richter-Düsch und Pastor Jäger-Dittrich, welcher die seit 6 Jahren unbesetzte Pfarrstelle mit vermalte, unteren Gemeindeführern wieder sehr festlicher Tag gefeiert, an den die Beteiligten immer dankbar und gern zurückdenken werden. Am Vormittag fanden Festgottesdienste statt in Erzdorf und Witten, sowie eine Unterredung des Vikars mit den Kindern. Am Nachmittag war eine Versammlung der Eltern, in welcher Geheimrat Prof. über das rechte christliche Familienleben sprach. Außerdem war eine Sitzung der Gemeindevorstände am Nachmittag. Am Abend beschloß ein Familienabend den ereignisreichen Tag. Zur Hebung der Feststimmung trugen die Kinder vom Klavierspiel und vom Singspiel unter Leitung von Kantor Wirth und die von Frau Kantor eigenhändig Aufführungen vor.
Gorleben. (Einen 20. Geburtstag) feierte Herr Friedrich Butterling am 4. Juni im feierlicher Weise.

Eine einzige schlechte Kaffeebohne kann den ganzen Kaffee verderben... Trinken Sie den vorzüglichen Kaffee Hag. Jede Bohne ist auserlesene Qualität.



Von Ostib von Sanftien.
Copyright 1930 by Karl Köhler & Co., Berlin-Schlachtensee.
„Nun, was es nicht schön? Er ist ein schwerer Mann, der Direktor, und bestigt viel Einfühlung!
„Gleichlich ist mir die Wille recht fein.“
„Haben Sie Ahnung? Groß ist hier ja, Wohnung in Al. Viele Leute ich, die sich zu den Wohlhabenden rechnen und nichts auf dem Divan kumpieren, um kein Zimmer zum Schlafraum zu fempeln.
„Wenden Sie, ich bin reich? Aber wenn uns schenkt, dann sind wir auch elegant.
„Nieder zu Hause auf ein paar Stühle schlafen, lieber von Mamons und Brot leben, aber — wenn wir gehen werden — Senhors und Senhoras — Canalstros vom Scheitel zur Sohle.
„Und Wohlfahrt! Gibt's nur in Berlin. Ja, denn das, was dort! Aber ich führe Sie heute zum Präsidenten, er hat Empfindungen.“
„Wolfgang Schröder war am Montag morgen, an dem er nur keine Stelle bei Herrn Müller antreten sollte, nachdem der Sonnabend ja nur eine Probe gewesen, durchaus nicht zu fiesesagewiß. Mit einiger Befangenheit ging er, nun einfach ein Mad in dem großen Betriebe, an dem stonkor im Dofe vorüber.
„Wieder stand „Don Ernesto“ in der Tür, aber sie schlen seinen Gruß gar nicht zu sehen. Dafür hasteten oben im Feldensaal alle Mitle auf dem Neuen, und besonders warf ihm Senhor Goncalves einen entzündenden Landernden Blick an, als er sich bei ihm, als

dem Abteilungs-vorstand, meldete. „Senhor, ich habe Ihnen einige Pläne auf Ihren Tisch legen lassen. Bitte um formale Genehmigung zur Durchlegung. Bitte auch sorgfältig nachzuprüfen, ob alles richtig ist.“
„Dabei lag ganz deutlich ein hübnisches „Wächel um den Mund des Oberingenieurs. Das war ja vertrieben, denn am Sonnabend hatte ihm Wolfgang zu einer Misse verloben. Jedenfalls ärgerlich! Der Mann, sein Vorgesetzter, war also kein Feind! Er wagte sich über die Pläne und begann seine Arbeit. Schon nach einigen Stunden war Wolfgang in bösen Zweifel. Da war ganz bestimmt alterhand falsch, zum wenigsten konnte viel unparlamentarisch gemacht werden. Er legte den Plan vorläufig zur Seite und nahm einen anderen. Da waren ganz deutlich die die Audirist ironen. „Wolfgang, irritier! Was sollte er tun? In Goncalves gehen und ihn noch mehr erbittern? Still schweigen und mit den Fehlern kopieren? In das Hauptkontor zu Herr Müller? Er fand auf, nahm die Pläne und ging zu Goncalves. Er wagte ihn weder bei dem Chef verbergen, noch konnte er die Fehler verdecken. Senhor Goncalves hatte wieder das spöttische Vächeln.
„Nun, Senhor, habe ich wieder Fehler gemacht?“
„Nun, zeigen Sie mal!“
„Ich würde mir nicht erlauben, Senhor, aber, mir kommt vor, als läge sich manches einfacher und praktischer machen.“
„Wolfgang begann zu erklären, und ging zu Goncalves. Er wagte ihn weder bei dem Chef verbergen, noch konnte er die Fehler verdecken. Senhor Goncalves hatte wieder das spöttische Vächeln.
„Nun, Senhor, habe ich wieder Fehler gemacht?“
„Nun, zeigen Sie mal!“
„Ich würde mir nicht erlauben, Senhor, aber, mir kommt vor, als läge sich manches einfacher und praktischer machen.“
„Wolfgang begann zu erklären, und ging zu Goncalves. Er wagte ihn weder bei dem Chef verbergen, noch konnte er die Fehler verdecken. Senhor Goncalves hatte wieder das spöttische Vächeln.
„Nun, Senhor, habe ich wieder Fehler gemacht?“
„Nun, zeigen Sie mal!“
„Ich würde mir nicht erlauben, Senhor, aber, mir kommt vor, als läge sich manches einfacher und praktischer machen.“

„Hören Sie mal, Sie sind ein fähiger Kopf. Sie haben Gedanken. Sie sind jung. Haben Sie Lust, hier in dieser Abteilung zu bleiben? Mit mir zusammenzuarbeiten?
„Vorwärtend da an Ihrem Platz war auch Angenehm. Ich selbst bin überanfreut. Bin auch nicht mehr geübt, so in einzelnen Pläne und Berechnungen zu machen. Bin Organistator, aber nicht Bürokrat. Sie können etwas, das sehe ich. Ich werde mit dem Chef reden. Was haben Sie Gehalt?“
„Unzweißig Milreis.“
„Nun, müssen monatlich bezahlt werden. Werde schon sehen. Ich denke, wir kommen hier miteinander aus. Ich brauche jemanden, dem ich nur die Gedanken angebe und der dann selbständig berechnet und ausarbeitet. Waschen Sie jetzt nur weiter. Wollen Sie, Senhor, wenn Sie so ein wenig feilen sehen, die man besser machen könnte, ändern Sie ruhig. Brauchen nicht erst zu fragen. Die andern Zeichner sollen gar nicht wissen... Uebrigens Senhor — wenn es Ihnen nicht haben Sie gut, heut abend mit mir im Hotel Saffio zu essen? Was unter uns — können dann noch manches werden.“
„So war der Ausgang dieser ersten Unterredung ganz anders geworden, als Wolfgang geglaubt hatte. Dafür konnte er jetzt Don Goncalves, wie früher doch der Agent Almeida verlangt.
„Ein Glück, daß der Brasilianer träge ist. Wäre er ebenso fleißig wie die Deutschen, dann würden ihm diese bei seiner großen Intelligenz schon längst überflüssig im Lande.“
„So war Goncalves. Ganz entschieden ein Ingenieur von Gedanken und Stämmen, aber zu bequem, um Einzelheiten auszuführen.
„Dafür aber wurde er noch Ablauf der ersten Woche in das Monteur zu nennen, und Don Ernesto hatte ihn abhändigt.
„Ich habe Ihnen im Auftrage meines Vaters mitgeteilt, daß wir Sie auf Veranlassung des Herrn Oberingenieurs Goncalves, allerdings natürlich mit halber Be-

zahlung, als Ingenieur anstellen. Sie zum Präsidenten des Senhor Goncalves bestimmen und Ihnen täglich vierzig Milreis, das Gehalt des jüngsten Ingenieurs, bemitteln. Ich danke.“
„Sie hatte ein ernst-gleichgültiges Gesicht gemacht, sprach nicht lächlich, und von dem Interesse, das damals am ersten Tage in ihrem Gesicht gelegen, war nichts zu finden.
„Ich danke Ihnen, gnädiges Fräulein.“
„Erga schmit allen weiteren Verloben, etwa ein Wehrmaß zu beginnen, durch eine Fühl den Pant quittierende Demagogie ihres Kopfes das Boden ab, und Wolfgang trat wieder hinaus. Mit anderen Empfindungen allerdings als vor acht Tagen. Was das wirklich das Vord, in dem das Geld auf der Straße lag? Nach einer einzigen Woche war sein Gehalt verdoppelt! Aber das hatte schon seine Wichtigkeit. Er hatte in dieser Woche anzuwenden ein Examen bestanden. Goncalves ließ ihn Pläne zeichnen. Der Mann verstand schon etwas! Nur, daß es bequemer war, Wolfgang machte die Arbeit und bekam die paar Milreis.
„Nach unten im Hauptkontor hatte es einen Wertwechsel gegeben, als Goncalves vorjüngling, Wolfgang mit dem Rang eines Ingenieurs anzuheben und ihm zuzuteilen. Müller hatte die Stimm gegeben.
„Weil er zu laut ist! Kostet unter Geld! Wenn der junge Deutsche es besser kann — was soll uns Goncalves? Der Deutsche ist billiger.“
„Erga schüttelte den Kopf.
„Ich ganz gut so. Ich habe es kommen sehen und darum den Schröder gerade zu Goncalves geschickt. Wir brauchen Goncalves. Er ist Brasilianer, hat Verbindungen. Dieser Schröder ist jung, glaubt jetzt ein Gländis zu sein und läßt sich in flücker Weise von Goncalves ausnutzen. Ich idon gut so.“
„Unerschrockt ist's.“
„Mag sein, aber dennoch gut. Ich glaube, dieser Jung Schröder ist ein außergewöhnlich tüchtiger Mensch und dabei anständig.“

Droffelrohrfänger.

Leipzig. Dem Meier und Bänderer wird jetzt ein seltener Genuss zuteil, wenn er auf der Saale rudert oder an ihrem Ufer entlangwandert. Die sonst seltenen Droffelrohrfänger sind zahlreich vertreten und schmettern ganz unbeschämter um den Menschen, der sich ihnen nach, ihre herrlichen Nestlein.

Fertelpreife.

Sangerhausen. Auf dem Fingerringmarkt wurden am Donnerstag 202 Stück Fertel angekauft. Der Preis bewegte sich zwischen 20-30 Mark für das Paar.
Worbis. Der Schmiedemarkt am Donnerstag war mit 157 Stück Fertel besetzt, die mit 16-24 Mark das Paar bezahlt wurden.

Unfall an der Luftschiffahrt.

Sondersleben. In einer hier weilenden Luftschiffahrt wollte ein Vordarsteller einen Stuhl, der vermutlich am leichtesten ging, schnell erreichen, ehe er von anderen bestiegen wurde, dabei fiel ihm ein Stuhl an den Kopf, so daß er getroffen bewußtlos lag. Ein herbeigekommener Arzt ordnete die Überführung ins Krankenhaus an.

Raubüberfall auf einen Kurgast.

Georgenthal. Auf eine hier zur Kur weilende Dame aus Aachen wurde ein dreierlei Raubüberfall verübt. Die Dame befand sich auf einem Spaziergange in der Nähe von Schloßmühle. Hier wurde sie von einem Raubfahrer nach dem Weg nach Tarnbach gefragt. Im Laufe des Gesprächs entriß der Räuber der Dame die Handtasche, inwieweit sich auf das Geld und städtische in Wertung Tarnbach. Die Dame, die dem Räuber in die Hände fiel, bekam u. a. aus 50 M. barem Geld und einer goldenen Uhr. Die Polizei hat die Ermittlungen aufgenommen, bisher aber noch erfolglos.

Hotelier Ciliaz †.

Schwarzburg. Der Besitzer des Hotels „Zrippstein“, August Ciliaz, ist, 78 Jahre alt, in einer Feiner Klinik an einer schweren Krankheit verstorben.

Eine Bauersfrau im Kampf mit einem Hühnerhah.

Milcharenz h. Greis. Eine Wirtin Bauerstochter hatte hier beobachtet, wie in ihrem Hühnerstall ein großer Hühnerhahn ein Huhn, der unter den Tieren große Vermittlungen anstellte, das Huhn füllte sich entschlossen auf den gefährlichen Hahn, und es gelang ihr, den Hahn infolgedessen zu machen, obwohl sie schwere Straußennägel an beiden Händen davongetragen hat. Es handelt sich um ein Prachtexemplar der Gattung Hühnerhahn. Das Tier hat eine Flügelspanne von über 15 Meter.

Brillanten im Schornstein.

Burg. Ueberraschend schnell fand ein schwerer Einbruch bei dem Mühlentierwerk statt, bei dem Brillanten von arabischen Wert gefunden wurden. Seine Auffindung ist beobachtet worden, wie der Keller Karne mit einem mit einer braunen Kamelhaarde umwidelten Paket den Breiten Weg entlangging. Heute wurde noch auf der Straße verhaftet, und zufällig nahm man gleich den Arbeiter Geisel, den heute als Mitarbeiter beschimpfte. Die Vernehmung ergab dann, daß als Haupttäter der 20 Jahre alte Kaufmann Kurt Fohbauer in Betracht kam. Fohbauer, der selbst schon öfter vorbestraft worden ist, konnte verhaftet werden.

„Dann, als ihm doch ein Monatsvertrag und nicht tägliche Stundenarbeit.“
„Am General. So gibt es sich noch mehr Mühe — er braucht es zu wissen, das wir ihn als Brauchbar erkannt haben.“
„Nicht wahr, wenn wir es nur wissen, Erna, mein Junge, du bist raffinierter als ich.“
„Nur fastlich! Für uns ist es gut so und für ihn auch. Wir nur nicht, wenn ein junger Mensch alles sehr davon überzeugt ist, das er etwas leidet.“
Während Erna diese Worte mit sehr ernsthaftem Gesicht sprach, schlug Enrico mit der Faust auf den Tisch und lachte so dröhnend auf, daß Erna erdrosselt zurückfuhr.
„Was ist denn, Pa?“
„Was nicht, die dumme Gans! Nicht! Mach! das du zu deiner Schreihansichine kommst! Miß! dich nicht in Dinge, von denen du gar nichts verstehst. Hörst du? Was fällt dir denn überhaupt ein?“
„Aber —“
„Don Enrico lachte noch dröhnender.“
„Sticht das! Jetzt merkst du gar nichts. Es ist mal — er braucht es, aber bist du im vorigen Monat einwandungslos geworden.“
„Wird wohl stimmen.“
„Und der arme Junge Heinrich?“
„Da willst du kein kleines Mädel, sondern mein Sohn Ernesto sein und deinen alten Vater kommandieren? Ich denke, junge Menschen dürfen gar nicht wissen, wenn sie etwas können.“
„Jetzt hatte sie verstanden und schmeigte sich an den Vater.“
„Das ist etwas anderes. Ich weiß es ja nun doch schon einmal.“
„Und der arme Junge Heinrich?“
„Aber es nur — er wird es auch einmal erkennen und dann wird er einen großen Kampf zwischen ihm und Conales, und wir sind einen von den beiden los, das heißt, wir entlassen Schröder. Dann ist er ohne Stellung dann kommt er von Stufe zu Stufe herunter, gerade so, wie sein Vorgänger“

Die Hausführung förderte bei allen dreien „Beute“ zutage. Bei Dante lagen die Brillanten verstreut im Schornstein. Das gefundene Geld sollte eine Menge wertvoller Schmuckstücke hatten sie in „Lustiger Damentage“ in Magdeburg durchgebracht. Die „Damen“ wurden auch goldene Uhren, Brillanten-Dringing usw. zum Geschenk gemacht. Die Magdeburger Kriminalpolizei konnte die Schmuckstücke beschlagnahmen.

Mus dem Anhalter Land.

Kohnbau im Gashirtgewerbe.

Defau. An der Monatsversammlung des Defauer Gashirtvereins teilte der Vorsitzende, Herr Dietz, mit, daß er vom Reichsarbeitsminister ein Schreiben erhalten habe, in dem es u. a. heißt: „Nach der Mitteilung des Anhaltischen Gashirtvereins ist der Tarifvertrag für die Arbeitnehmer bereits im vorigen Jahre getündigt worden. Der § 13 des Tarifvertrages sieht zwar vor, daß der Vertrag im Kündigungsjahre solange in kraft bleibe, bis eine neue Vereinbarung zustande gekommen ist. Nachdem aber nun viele Monate vergangen sind, ohne daß ein neuer Tarifvertrag abgeschlossen worden ist, halte ich es nicht für angelegentlich, durch die Aufrechterhaltung der Allgemeinverbindlichkeit die Arbeitnehmer weiter an einen Lohn so lange gekühdigt zu lassen. Ich beabsichtige daher, die Klagen in der nächsten Woche abzugeben, und die Klagen in der nächsten Woche abzugeben, und die Klagen in der nächsten Woche abzugeben.“

Wer ist der Bräde?

Ein Netter von sieben Menschen. Defau. An zwei Tagen ist von Augenzeugen beobachtet worden, wie ein und derselbe Defauer Mißbringer in vier Fällen sieben Menschen das Gesicht des Verkrüppelten abgewaschen. Nur hat der Netter ein derart selten beobachtetes Wesen an den Tag gelegt, daß noch nicht einmal sein Name bekannt geworden ist. Um aber dem hochverdienten Lebensretter die ihm zuzuführende Vergütung für seine heilsbringende Rettungsleistung zukommen zu lassen, fordert jetzt die Defauer Polizeiverwaltung die Gerechtigkeit an, sich zu melden, den Fall zu beschreiben, um so den Netter zu ermitteln, ein gewiß noch nicht dagewesenes Gesichtnis.

Neue Zahlungseinstellung.

Defau. Nachdem dieser Tage das Defauer Forderungsbüro keine Zahlungen einnehmen ließ, ist eine neue Zahlungseinstellung erfolgt. Am Mittwoch hat das Bankhaus G. S. Saaßfeld in Defau, Herr Herr, die Zahlungen eingestellt. Das Bankhaus firmierte früher lange Jahre Saaßfeld & Wode, es änderte vor etwa 10 Jahren den Namen in Herr Wode antrat und hat seinen Söhnen ein eigenes Geschäft, Wode & S. angeteilt. Seit dieser Zeit heißt es G. S. Saaßfeld. Nach dem Tode des Herrn Saaßfeld vor einigen Jahren führte die Firma die Tochter weiter. Ein neuer Besitzer übernahm die Verpflichtungen, die an und für sich in der Defauer Bank nicht von erheblicher Bedeutung sind, ist noch nicht gemeldet; doch sollen die Depots intakt sein.

Sandersdorf. Neuer Gemeindevorsteher. Am 1. Juni hat Gemeindevorsteher Engel, der bisher in Magdeburg als Bürgermeister tätig war, die Amtsgeschäfte

Unter Nordberdacht.

Größig. In der hiesigen Zollkassensache wollte am Mittwoch der Untersuchungsrichter des Landgerichts Defau hier und vernahm eine Anzahl Jungen auf dem Markte. Die Witwe des Ermordeten wurde bei Aufbruch des Verkehrs wegen Verdachts der Anfertigung ihres Keffen zur Wahrung festgenommen und nach Defau ins Gefängnis überführt.

Ein ehemaliger Gögentaler?

Wienort. Der hiesige Bauernverein soll nach Angaben eines Herrn vom Anhaltischen Gefeldsverein ein ehemaliger Gögentaler sein. Auf eine Meldung von dem Landesforstrevorator Dr. Große bin wollte vor einigen Tagen Kreisforstrevorator Gögental hier, um die Angelegenheit zu klären. Den auf den Verein befindlichen Hinweis und Zeichen nach scheint er allerdings eine größere Bedeutung als nur ein Bauernverein zu haben.

Heiligeheide Koch läßt sich scheiden.

Sonn. Der Heiligeheide Otto Koch aus Sonn, der, wie bekannt, unter dem Pseudonym von der Grube „Sondoria“ in Radierstedt erschossen zu haben, von dem Schurkenversteck in Halberstadt nach schändlicher Verhaftung aber freigesprochen werden mußte, hat jetzt gegen seine Ehefrau auf Scheidung. Die vor kurzem durch die Presse gegangene Mitteilung, daß das Landgericht Halberstadt noch die Erteilung des Arzeneirechts verweigert haben sollte, entspricht nicht den Tatsachen. Einmal schwebt die Scheidungssache gar nicht beim Landgericht Halberstadt, sondern vor dem hier Sonn zuständigen Landgericht Defau. Und dann ist Koch vom dortigen Landgericht als Arzeneirecht ohne jede Einschränkung ausgetilgt worden.

Mühlst. (Inspektion der Feuerweh.) Am Sonntag fand die Inspektion der freiwilligen Feuerwehr durch Hauptmann Hans Nollau statt. Außerdem waren Antvorscherer Pächler und einige Herren der Gemeindeverwaltung anwesend. Die Marsch- und Geräteübungen zeigten das schnelle und exakte Eingreifen der Wehrleute im Ernstfall. Nach Abnahme der Übungen fand eine Kritik im Gemeindefestsaal statt.

Hoflau. (Der Ferkelmarkt) zeigte am Donnerstag eine Anzahl von 26 Ferkeln. Der Preis stieg sich für Ferkel auf 8 bis 12 Mark, für Küder auf 20 bis 40 Mark je Stück. Der Umsatz war gut.

Wörbzig. (Glockenweiße) Am nächsten Sonntag soll die unierer Kirche weiße Glocken feierlich geweiht werden. Die Gemeinde veranlaßt sich um 2 Uhr auf dem Markte, um dort soll die Glocke im Schutze nach der Kirche geleitet werden. Auf dem Kirchplatz findet dann die Weihe statt.

übernommen. Mit dem gleichen Termin wurde Lehrer Baumgart von der ex. Schule nach Geula verlegt. An seine Stelle kommt ein Lehrer von Geula.

Wom Feldhüter angepöffen.

Wittenberg. Am Donnerstag in der Mittagszeit überfiel ein Fuchshüter am Eipertweg mehrere junge Leute von hier in der Obplattene hinter dem Schützenheim St. Hubertus, um sie den Kirchen zu sprudeln. Er gab einen Schuß ab, der den 20jährigen Walter Dörmann, Sohn des hiesigen Fuchshüters E. traf. Die Schrotkugel drang tief in die Brust und die Lunge, so daß der Verletzte sofort ins Krankenhaus transportiert wurde. Nach der ersten Heilung ordnete die Entlassung in das Annapfandkrankenhaus Carlseid bei Brehna an.

Rundfunkprogramm

- Leipzig**
Sonnabend, 6. Juni.
Leipzig (Dresden 319) Wellenlänge 259 Mtr.
10.00 Uhr: Wirtschaftsnachrichten.
10.05 Uhr: Wetter und Verkehr.
10.10 Uhr: Bekanntes Tagesprogramm.
11.00 Uhr: Fernnachrichten.
12.00 Uhr: Wetter.
12.05 Uhr: Zeitungsbulletin.
12.55 Uhr: Jüngerer Zeitungen.
13.00 Uhr: Wetter, Presse und Börse.
Anschl.: Rundfunkprogramm.
14.30 Uhr: Vorträge für die Jugend.
15.15 Uhr: Funkspiel.
15.45 Uhr: Wirtschaftsnachrichten.
16.00 Uhr: Erholung im Sommer.
16.30 Uhr: Radmittagskonzert.
17.30 Uhr: Wetter und Zeit.
Anschl.: Funkspiele.
18.00 Uhr: Hallorenfest in Halle.
Hörbericht.
18.15 Uhr: Deutsch.
18.35 Uhr: Wer unter Euch ohne Stimme ist.
18.50 Uhr: Bier geben Auskunft...
19.00 Uhr: Grenzgebiete der Naturwissenschaften.
19.30 Uhr: Wandlinskonzert.
20.00 Uhr: Der Preisrichter im Sommerfest um Arthur Breit mit eigenem Programm.
20.30 Uhr: Tanz- und Unterhaltungsende.
22.00 Uhr: Nachrichten.
Anschl.: Tanzmusik.

Königswusterhausen

- Sonnabend, 6. Juni.**
Königswusterhausen, Wellenlänge 1635 Meter
5.45 Uhr: Zeit und Wetter.
6.30 Uhr: Funkglocken.
Anschl.: Frühkonzert.
7.15 Uhr: Gesänge, Nachrichten.
10.05 Uhr: Wetter, Nachrichten.
12.00 Uhr: Wetter.
12.05 Uhr: Schlußfunk.
12.55 Uhr: Jüngerer Zeitungen.
13.30 Uhr: Welche Nachrichten.
14.00 Uhr: Schlußfunk.
15.00 Uhr: Kinderballspiele.
15.30 Uhr: Wetter und Börse.
15.45 Uhr: Frauenstunde.
16.00 Uhr: Radmittagskonzert.
16.30 Uhr: Radmittagskonzert.
17.30 Uhr: Erziehung für die Gesundheit.
18.00 Uhr: Französisch für Fortgeschrittene.
18.30 Uhr: Hochschulfunk.
18.55 Uhr: Wetter.
19.00 Uhr: Eine Konfulation beim Städtischen.
19.30 Uhr: Zweite öffentliche Feuerkommunikation für Angehörige Bundes.
20.30 Uhr: Tanz- und Unterhaltungsmusik.
22.00 Uhr: Nachrichten.
22.20 Uhr: Alte Tanzweisen.

sehen am nächsten Sonnabend, Herr Montanus!“
Er stand nachsichtig wieder auf der Straße und überlegte. Dann trat er schnell entschlossen in das Hotel Avenida, setzte sich in den Schreibraum und nahm die Feder.
Jetzt war doch alles entweder verloren oder schon gewonnen. Sein Geld war verbraucht, die Mollen des reichen Mannes konnte er nicht mehr finden, besonders nicht, seitdem Don Eugenio verstorben war. Also schrieb er einen Brief Herrn Betrausstrang an Adeline! Warum nicht? Er kannte sie doch nun schon acht Wochen! Nicht nur in Rio, sondern während der Reise.
„Gnädiges Fräulein!
Sie werden ja fragen wissen, wie sehr ich Sie verehere, wie unglücklich Sie sind, die mich nicht nur durch Ihren persönlichen Liebreiz, sondern auch als Vertreterin meiner lieben deutschen Heimat so wert find. Sie müssen es so schon während unferer gemeinsamen Reise empfunden haben, wie sehr ich Sie anbede und jetzt — halten Sie mich nicht für eingebildet, wenn ich die Liebezuehung habe — auch Ihnen nicht gleichgültig zu sein.
Ich wollte es Ihnen denn mühselig anfehen, was mein Herz fühlte, wollte mir die gütigste Antwort von Ihren Lippen ablesen, nun muß ich schreiben. Ich weiß, daß ich noch nichts hier in Südamerika erlangen habe, was mich berechtigt, zu Ihnen von meiner Seite zu reden, aber ich weiß auch, daß ich es nicht länger in Ungewißheit erfrage, das Ihre Antwort mir ein Spor und — der liebe Tag Ihres von mir so sehr verehrten Vaters ein Führer sein wird!“
Alexander las den Brief durch und war zufrieden. Dann adressierte er ihn an Genetina Adeline persönlich und schickte einen Boten zum Haus, um die Karte zu Adeline allein an Haus zu bringen.
Der Boten kam zurück.
(Fortsetzen) [folgt.]



Eine deutsche Erklärung zur Brauntrostenfrage

Genf, 4. Juni. Auf der Internationalen Arbeiterversammlung gab deutsche Vertreter...

Das deutsche Gemüse und die ausländische Konkurrenz.

Nach dem Geschäftsbericht der Deutschen Gartenbau-Kredit-V.G. in Berlin für das Jahr 1930 ist es dem deutschen Gemüsebau...

auf Verabreichung der Frachtarife um 33 1/2 Prozent zur Förderung des Exports nach Deutschland...

Leicht gebesserter Saatenzustand in Preußen.

Wie das Statistische Landesamt mittelt, war es in der zweiten Hälfte des Mai der Wintergerbenauftrag für das Pflanzenwachstum...

Gemüse-Frachtfreue in Holland für den Export nach Deutschland.

Ein Abkommen zwischen den niederländischen Gemüsebauern und den westfälischen Organisationen von Gemüse- und Obstexporteuren...

Zusammenchluss in der schlesischen Eisenindustrie.

Die Verknüpfung der schlesischen Zementwerke Reibner & Frahnke u. A. in Landsberg (Schl.)...

Das 20 Millionen-Fiasco der Mineralwafferwerke.

Die Arbeitsgemeinschaft der Deutschen Mineralwaffer-Fabrikanten schreibt: Mit Abschluss des Steuerrechnungsjahres 1930 hat die Mineralwafferindustrie...

Effekten-Grüßvertehr.

Berlin, 5. Juni. Der vorläufige Grüßvertehr war trotz der weiter feilen Reporter Börse...

Goldplandriele werbest. Anleihen

Table with columns for bond types (e.g., 8% Pr. Lph. Anst. Gm.), values, and interest rates.

Leipziger Börse vom 4. Juni.

Table listing market prices for various goods like wool, paper, and oil.

Berliner Brodtortenbörse vom 4. Juni.

Table listing prices for different types of bread and pastries.

Waggonpreise in Berlin vom 4. Juni.

Table listing prices for various types of freight wagons.

Metallpreise in Berlin vom 4. Juni für 100 kg.

Table listing prices for various metals like copper, zinc, and lead.

Bank-Aktien

Table listing prices for shares of various banks.

Verkäuflichkeit der Position der niederländischen Gemüseproduzenten in Deutschland.

bedeutet. Ermittelt hat man, dass die Kontrolle bezüglich des Richterportierens der Ware per Kraftwagen...

Verkäuflichkeit der Position der niederländischen Gemüseproduzenten in Deutschland.

bedeutet. Ermittelt hat man, dass die Kontrolle bezüglich des Richterportierens der Ware per Kraftwagen...

Berliner Börse

Table listing market prices for various stocks and bonds.

Table listing market prices for various stocks and bonds.

Table listing market prices for various stocks and bonds.

Table listing market prices for various stocks and bonds.

Große Neueingänge BRANDT

in Damen-Kleider, Complots, Blusen und Kinder-Kleider, Hüte zu besonders niedrigen Preisen!

DAS MODERNE KAUFHAUS

Beachten Sie bitte unsere Schaufenster

Donnerstag, den 4. Juni, mittags, verschied plötzlich und unerwartet unser lieber Vater und Großvater, der

Rentner

Herr Karl Meerbote

im 76. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Familie Franz Bak.

Merseburg, den 5. Juni 1931.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 6. Juni 1931, nachmittags 4 1/2 Uhr, vom Stadtfriedhof aus statt.

Auf der D.L.G.-Ausstellung in Hannover erhielt den **1. Preis** und die silberne Medaille die rohe Markenvorzugsmilch aus dem Sanitätsstall

Rudolf Müller, Neumark

1. Preis München 1929.

Anerkennung „Grüne Woche 1930“.

2. Preis „Grüne Woche 1931“.

Anzeigen fördern den Verkauf!

1 Tafel Schokolade gratis

gratis

bei Einkauf von Mk. 2.50 an

2 Pfbd.-Dose	1 Pfund
Praterlinge . . . 57	Burkett . . . 44
Bering l. Gelee . . . 74	Margarine . . . 39
Polkapseln . . . 74	Netzwort 1/4 Pfbd. . . 28
Kronfarbinnen . . . 74	Knackwerk 1/4 Pfbd. . . 30
Kompottsaumen . . . 65	Hudeln . . . 36
Gemilj. - Allerteil . . . 48	Hiermeln . . . 43
	Matronen . . . 43
	Breudreis . . . 14
	Polkreis . . . 16
	Zafelreis glasirt . . . 23
1/4 Pfbd.	
Pfefferminzdruck . . . 12	
Kofasfäden bunt . . . 12	
Glasfäden . . . 13	
Gisaband . . . 18	
Sein-Schmitte . . . 25	1/2 Pfund
Zitronen-Drops . . . 25	Vanille-Pudding . . . 10
Bain-Drops . . . 25	Vanille-Pudding . . . 10
Gelee-Schmitte . . . 25	Schokolad.-Pudding . . . 14
Pfefferminzstangen . . . 25	Breudreis . . . Dose 36
	Netzwort 1/2 Dose . . . 59
	Polkeringe Stck. . . 8

Senfgurken 1/2 Pfund 20 Pfg.

Hamburger Kaffee-Lager

Thams & Garfs

Treff aller Festteilnehmer

am 10. Provinzial-Verbandstag der Feuerwehren

Wiese's Restaurant u. Festsäle

am 10. Provinzial-Verbandstag der Feuerwehren

Tivoli

Geselligkeitsverein Einigkeit

Sonnabend, den 6. Juni 1931 abends 8 Uhr

Gr. Frühlingsball

Musik: Salzburger Schrammel
Unseren Mitgliedern u. geladenen Gästen nochmals zur Kenntnis.

20% Rabatt bei Kasse!!

Bevor Sie an die Anschaffung von Möbeln, Polsterwaren denken, dann

Küchen Prüfen Sie bitte unsere Preise und wir sind überzeugt, dann

Schlafzimmer bestimmen in der

Möbelhalle Merseburg Clobicauer Str. Niederlage der Möbel- und Polsterwarenfabr. Willy Dames, Gera

Bei Kauf Fahrtvergütung

Danksagung.

Für die liebevolle Teilnahme beim Heimgange unseres teuren lieben Sohnes Karl, sagen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer für die trostreichen Worte am Grabe, ferner Dank dem Gesangsverein von Creypau und den Mitspielern für ihren schönen Gesang. Dank allen, die seiner in Ehren gedachten.

Creypau, den 4. Juni 1931

Curt Seifarth und Familie

Das Neueste u. Schönste

zu neuen, bedeutend niedrigeren Preisen

- Neue Sport- und Gartenkleider, fesck verarbeitet, in modernen Stoffen und Farben 4-, 3,25, 2,75 **2.-**
- Neue Kleider aus entzückenden Sommerstoffen, moderne Tupfen- und Blumenmuster, 12-, 10-, 8- **6.-**
- Neue Kleider aus Charmeuse, in den neuen Sommerfarben, auch die kleinen Tweedmuster, fesche Sportformen 13-, 10-, 9- **7.-**
- Neue Kleider aus den modernen Douppion und Seidenleinen, kleidsam und elegant, in reizender Verarbeitung 12-, 17-, 15- **10.-**
- Neue Kleider aus Crêpe Georgette und Crêpe Marocco, in aparten Farben und auffallend schöner Verarbeitung 35-, 29-, 25- **20.-**
- Jackenkleider in modernen Formen in sehr schicker Verarbeitung 59-, 49-, 35- **25.-**
- Neue Complots, die große Mode, fesck verarbt, in apart Sommerfarben und neuen Stoffen 30-, 25-, 19- **17.-**
- Neue Mäntel aus den modernen, kleingemusterten Stoffen, in reiz. Verarbeitung, z. T. ganz gefüttert 35-, 25-, 19- **10.-**
- Neue Mäntel aus Fleur de laine, Georgetteline, Woll-romaine und Diagonals, ganz gefüttert, in den modernen Frühjahrsfarben, wie nachtblau, marine, mode, auch für extra starke Damen 55-, 45-, 35- **23.-**
- Neue Sportmäntel aus reinwoll. Stoffen, in marine, nachtblau, weinrot und mode, der so überaus praktische Mantel in flotten Formen 45-, 35-, 29- **23.-**

Sommerhüte und Sommerkappen in modernen, flotten Formen in großer Auswahl. Wir bitten um zwanglose Besichtigung unserer Schaufenster und Lager.

Dobkowitz

Das führende Großkaufhaus bewährter Qualitätswaren.

Sommer-sprossen

werden unter Garantie durch

Venus Stärke B. besorgt. Preis M. 2,75

Gotthard-Drogerie Gotthardstr. 31

in Leuna: Leuna-Drogerie, Gg. Groh.

Kraftdrosinke 2203

Rufen Sie an

Wollen Sie eine gute Kraftdrosinke 2203

Rufen Sie an

Anzeigen bringen Gewinn!

MEY-KRAGEN

mit dem feinen Wäschestoff

sind angenehm im Tragen und bei aller Eleganz und ladellosem Sitz so billig, daß man sich's leisten darf, immer einen ganz neuen umzubinden. Kein Ärger mit der Plätzwäsche. Der unsaubere Kragen wird einfach weggeworfen. Das ist hygienisch! — Das ist zeitgemäß!

Duzendpackung M 2.10-2.80

Man hüte sich vor minderwertigen Nachahmungen.

W. F. Voigt, Herren-Artikel
Merseburg Bahnhofstraße 11 Fernruf 3006

Freiw. Feuerwehr Merseburg

Antreten am Freitag, den 5. d. M., 20 Uhr zum

Wegzug

zu sehr günstigen Preisen zum Verkauf.

18. Ziegenhorn, Schaffstädt, Zel. 319

Washingmaschinen-Reparaturen

führt laub. u. bill. aus

Rommoden

von 58 Mk. — an

Möbel-Garnitur

Delgarde 1.

Ob zur Arbeit, ob zum Tanz,

Wollschuhe gibt es für jede Gelegenheit.

Reiche Auswahl in Damen-, Herren- u. Knabenstiefeln zu den billigsten Preisen von Mk. 5,75, 10,75, 12,75 und 14,75.

Wiederverkauf:

Kurt Schmidt

Schuhmachermeister, Am Neumarktor 2

Zweiräderigen Handwagen verkauft billig

Fischerstraße 19.

Knoblauchjaff

hochkonzentriert, altbewährtes Hausmittel gegen Abwehrschwäche und alle Stoffwechselkrankheiten.

1 Flasche, ca. 4 Wochen reichend, Mk. 2,50, 3 Flaschen Mk. 7,-

Dr. Malowanz & Co., Berlin-Steglitz 14

Empfehle ab Sonntag, den 7. Juni eine große Auswahl junge hochtragende und frischmilchende

Kühe u. Kalben

besonders preiswert zum Verkauf

Gustav Daniel & Co.

Vieh- und Pferdegeschäft

Weißentels a. G., Fernsprecher 57.

Als morgen Sonnabend stelle ich wieder in Merseburg, Obere Weiße Straße 4, Zel. 2496, eine große Auswahl allerbeste hochtragende und frischmilchende

Kühe und Kalben

sowie Zuchtbulken mit Abstammungsnachweis (oldenburg. u. ostfriesl. Rasse) ganz besonders preiswert zum Verkauf.

Richard Dietrich

Sanitätswirtschaft, Frucht- und Milchvieh-Lieferungsgesellschaft, a. St. Merseburg.

Als Sonntag, den 7. d. Mts. empfehle ich einen Transport Prignitzer Milchvieh, hochtragende

Kühe und Färjen

und frischmilchende Kühe mit Kälbern (some 1/2-jährige Kuhkälber zu billigen Preisen.

H. Beddenreich, Grundst. d. Minder-Zelc. 1000